I
2°:5

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

I
2°:5

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

I,2

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

I

2°: 5

Fol 194

Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

Kopiarium von Urkunden,
I, 2. die städt. Kämmereidörfer betr.

Czschetzsnow. 1370-1550.
Boossen u. Reitwein. 1376-1572.
Ollestow. 1320-1706.
Reitzig. 1377-1694.
Schwetig. 1354.
Cünitz. 1436.
Trotsin. 1308.

staff_1-102_fol_194
NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

Stadtarchiv Frankfurt

Die

Mar

Mar

Mar

Her

Mar

Bis

Lud

Bis

Mar

Wen

Mar

Han

Joh

Die

Ver

Der

Jac

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

I
Stadtarchiv Frankfurt (Oder)
20-5

Inhalt

	Seite
Die Markgrafen Otto u.Waldemar verkaufen den Bürgern zu Frankfurt das Dorf Trettin mit allen Pertinentien. 1308.	126 - 130
Markgraf Waldemar übereignet das Dorf Reipzig dem Kloster Neuzelle mit der Mühle u.anderen Pertinentien. 1311.	107 - 110
Markgraf Woldemar belehnt mit dem Dorfe Reitwein 2 Frankfurter Bürger. 1316.	51 - 53
Markgraf Woldemar übereignet dem Rat u.Bürgerschaft zu Frankfurt das Dorf Booßen. 1317.	54 - 57
Herzog Rudolf von Sachsen vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Cliestow.1320.	69 - 70
Markgraf Ludwig belehnt Johann von Lichtenberg mit 12 mansos. 1328.	70 - 71
Bischof Stephan von Lebus belehnt Johannes Lichtenberg mit 23 Denar (?) im Zoll zu Frankfurt u. Besitzungen im Dorfe Cliestow. 1338.	71 - 74
Ludwig der Römer vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Schwetig,das diese von den Brüdern Nicolaus u. Hermann von Lossow kaufte. 1354.	120 - 123
Bischof Heinrich von Lebus belehnt Johann u.Nicolaus von Lichtenberg mit 23 Schock Märkische (?) aus dem Zoll zu Frankfurt,12 Mansos zu Cliestow und 1/2 Scheffel Weizen in der Mühle zu Cliestow jährlich. 1354.	78 - 81
Markgraf Otto belehnt Hennig Schadow mit dem Schulzen-hof zu Tzschetzschnow. 1370.	1 - 4
Wenzeslaus Bischof von Lebus belehnt die Brüder von Lichtenberg mit 23 Schock im Zoll zu Frankfurt gemeinschaftlich. 1377.	82 - 83
Markgraf Jobst belehnt Arndt Lichtenberg mit dem Schulzenhof zu Tzschetzschnow. 1388.	4 - 7
Hans Lichtenberg verkauft den Hof zu Tzschetzschnow u.das Gericht zu Landsberg a.d.W. an Peter Rackow. 1398.	7 - 9
Johannes Bischofs von Lebus Konsens über einen Verkauf der jährlichen Zinsen im Zoll zu Frankfurt, Acker- u.Mühlenpacht zu Cliestow, zwischen denen von Lichtenberg. 1407.	83 - 85
Die Mansonarien zu Lebus lösen das Dorf Reitwein aus der Parochie Lebus u.genehmigen den Bau einer eigenen Kirche. 1414.	57 - 58
Vergleich zwischen dem Rat zu Frankfurt u.den Brüdern Hans u.Allexius Rackow,Grenzen u.Hütung zwischen dem Dorf Tzschetzschnow u.dem Rackowschen Hofe betr. 1417.	9 - 12
Der Rat zu Frankfurt an Bischof Johann von Lebus,das der Stadt gehörende Patronatsrecht über die Kirche zu Tzschetzschnow betr. 1423.	16 - 18
Jacob Bene,Richter zu Tzschetzschnow,verkauft an einen Altar der Marienkirche eine Hebung aus seinem Weinberg. 1431.	13 - 16

staff_1-102_fol_194
NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

	Seite
Der Rat zu Beeskow bekundet ein Zeugnis des Otto von Lossow über die Grenzen des Dorfes Cunitz, das der Rat der Stadt Frankfurt von seinem Großvater gekauft hat. 1436.	123 - 125
Abt u.Convent des Klosters Neuzelle übereignen das Dorf Reipzig dem Rat u.der Gemeine zu Frankfurt.1437 .	110 - 115
Des Paul Daniel Schultz von Cliesto Wiederverkauf einiger Zinsen an Mathias Drentzck ,Altarist zu Frankfurt. 1442.	74 - 78
Der Rat zu Frankfurt belehnt Peter Petersdorff u.seine Kinder mit Gut und Dorf Booßen. 1476.	59 - 62
Markgraf Johann belehnt die Brüder u.Vettern Rackow mit dem Hof zu Tzschetzschnow.1480.	18 - 23
Markgraf Johann bestätigt einen Vergleich zwischen dem Rat zu Frankfurt und den Rackows wegen des Hofes zu Tzschetzschnow,der 4 Mühlen, Grenzen, Seen, Gerichte u.allem sonstigen Zubehör. 1483.	23 - 33
Johannes Wulberam,Offizial zu Frankfurt,bekundet ein Zeugenverhör,Grenzveränderungen durch die Rackows in Tzschetzschnow betr. 1492.	33 - 38
Kurfürst Joachim u.Markgraf Albrecht verschreiben dem Rat zu Frankfurt den freien Rackowschen Hof zu Tzschetzschnow zu ewigem Eigentum „Und sollen die Rackowen das Leben von obgedachtem Rat zu nehmen gehalten sein." 1509.	38 - 41
Kurfürst Joachim u.Markgraf Albrecht übertragen dem Landreiter zu Fürstenwalde,den Nicolaus Ihlow in Hans Rackows freien Hof u.Lehngüter zu Tschetzschnow einzuweisen. 1509.	41 - 43
Der Rat zu Frankfurt verschreibt der Ehefrau des Schulzen Georg Conrad zu Tzschetzschnow ein Leibgedinge. 1525.	43 - 45
Hans Rackow,Bürger zu Frankfurt,verkauft der Stadt 3 Hufen Acker u.a. um der hinterlassenen Schulden seines Vaters halber. 1526.	45 - 48
Kurfürst Joachim vergleicht den Rat zu Frankfurt mit Bischof Georg von Lebus,12 Schock aus dem Zoll zu Frankfurt u.14 Hufen zu Cliestow betr.; auch daß die Bischöfe den Titel „liebe Getreue" an den Rat nicht mehr gebrauchen sollen. 1528.	86- 91
Georg,Bischof zu Lebus belehnt Cuntz Rebhuen mit dem Hof zu Cliestow ... 1531.	91 - 94
Der Rat zu Frankfurt belehnt Albrecht Conrad nach Absterben seines Vaters mit dem Schulzengericht zu Tzschetzschnow. 1550	48 - 51
Der Magistrat zu Frankfurt belehnt Hans Pöhler mit dem Schulzengericht in Reipzig. 1551.	115 -118
Caspar von Platows Zession über zwei Teile im Dorfe Booßen u.über die verkauften Teile im Booßenschen Gehege. 1572.	62 - 69

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

Seite

Kurfürst Johann Georg belehnt Dr.Johann Knobloch mit dem von seinen Brüdern gekauftem Gut zu Cliestow. 1574. 94 - 98

Kammergerichtsabschied, darin der Rat zu Frankfurt zum Lehnsherren des Dorfes Reitwein ernannt wird. 1575. 53 - 54

Sentenz der Neumärkischen Regierung, daß nach Absterben des letzten Lehnschulzen zu Cunersdorf Friedrich Rößel der Rat von Frankfurt befugt sei, das Lehnschulzen-Gericht dem Patrimonio curiae zu inkorporieren. 1694. 118 -120

König Friedrich I. Lehnbrief über das ganze Lehn-u. Rittergut Cliestow an den Magistrat, worin insonderheit enthalten, daß allzeit der älteste Bürgermeister die Lehn tragen müsse. 1706. 98 -107

staff_1-102_fol_194

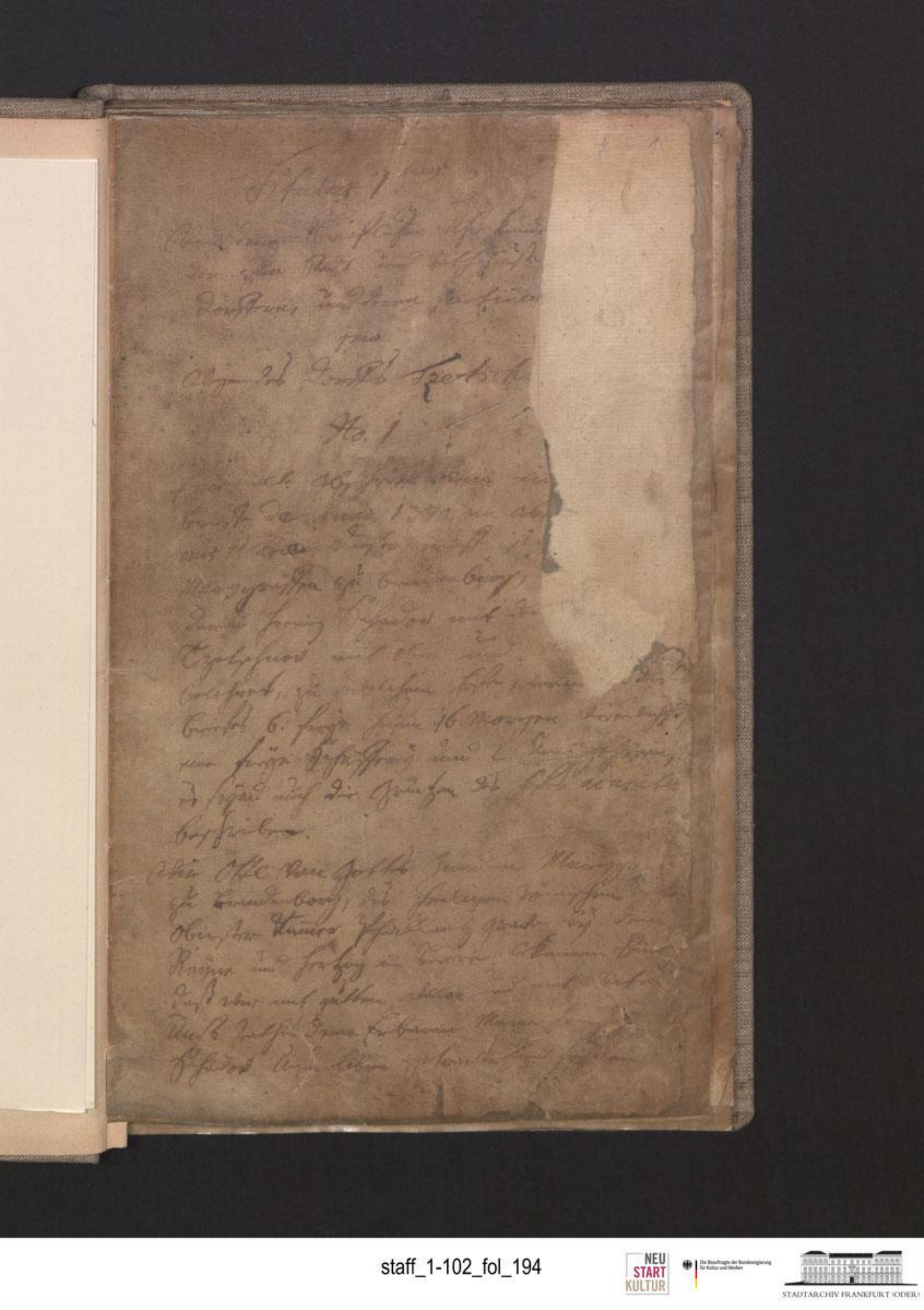
NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)



staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

[illegible] und [illegible]
[illegible] Brieff den [illegible]
[illegible] Schlachtpferden mit allen
[illegible] mit [illegible] und
[illegible] mit [illegible] [illegible] haben
[illegible] [illegible] Schlachtpferde, mit
[illegible] [illegible] gelegen in dem
[illegible] der in die [illegible] [illegible]
[illegible] der [illegible] Ehre, und [illegible]
[illegible] [illegible] XVI Morgen [illegible]
[illegible] [illegible] selbe die Pluba nur zu
[illegible] [illegible] haben, und noch dabey
[illegible] [illegible] zu einem [illegible]
[illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

Extract Urkunde.

Gegeben zu Berlin mit Gottes Gnaden Anno Christi Tausend Dreyhundert Jahre in dem Siebenzigsten Jahre an dem Abend Sanct Bernhardi Abtes.

No. 2.

Erbbrief des Markgrafen Jobsten zu Brandenburg gegeben am tage S. Bartholomei Anno 1388. In dem Briefe ist Brandt Lüstenberg mit dem Hofe zu Erbschenck und Erbförmigen belehnet worden. Es wird auch ferner von 16 Morgen Landes durch den Erben Dorf gedacht, die Grenzen werden auch sehr deutlich beschrieben, und wird gesagt, daß sie gehen auf die mittelste Mühlenteich; und daß die Mühle und der Teich zu dem Hofe gehöre.

Wir Jobst von Gottes genaden Marggraff zu Brandenburg, Marggraff und Graff zu Mähren, des heiligen romischen Reichs Erz Cammerer, bekennen und thun kundt offenbarlich mit diesem Briefe allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daß wir durch getreuen dienst willen, die uns der Erbarer Brandt Lüstenberg, unser lieber getreuer gethan hat, und fürbas thun sol, und mag

in

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

6

genommen hatt in ewrtt dißs brieffs ein
Auß und zehen Nichtsnutzigen Mangwerk
zu Brandenburg einstes mahl fur
Redlich zu thun, wonach aber jeder Leg
bant oder Legier selbiger dinge nachkommen
in Mangel dessen solchem fuhrn dessen
bergenanten Gerichtzen, Hauptmann,
Vogten, Mayster, Gerichtsleuten, Aldermann,
Gerichtsverwandten oder welcherley dieselben,
Das wegen sich thun, Auß und demselben
fall zu gut, wenn sich ereignend Berg
Auffen Feldern hinfuro noch irrung fal
mit dieselbigen Brieffs, nicht verleihen
zu erzeugen den auch zehlen Tor, oder
eigen dieselbigen zu Erfahrenen in dorffs
Recht, Den andern ein Dorffs
Recht, Den Dritten der Feldt Tor, mit alle
ihren gerechtigkeiten, fuhr Feldt und nutz
zu genießen und zu brauchen als Erbgerichts
recht ist. Auch verleihen wir ihm mit d
selbigen Brieffs ewrtt Dreßigsten Morgen
Wegsbrieffs in den wegen ist genug fall
den Bleiben zu ewer lenge Zeit zu dem
Forst gehort und gelegen haben und
noch dazu liegen.
Mit urkund dißs Brieffs versegelt mit Wax
hangenden Insigel, geben zu Berlin
nach Christi geburt Dreizehen hundert Jar

durch Ihn ist und ist zugestellt Ihm in
Hand Blasius Kuge des selligen Bischoffs

No 3.

Ein Kaufbrief de ao. 1398 am Tage
S. Agnesen geschrieben. Vermöge dessen
Kaufbriefes hat Hans Lichtenberg
denen Lichtenbergs Höfen den Hof
Erbschulzen mit allen zugehörungen an
Peter Rudolf und seinen Erben von
320 Schock groschen verkauft.

Ich Hans Lichtenberg, denen Lichtenberg
Herren, bekenne, daß ich verkauft habe Peter
Rudolf und seinen Erben den Hof Erbschulz,
mit allen Zugehörungen, also und Vorst
mit diesel, den unsern Mutter der Lichtenberg gemeine
der Hofs gemeine und ich gegeben habe,
dieselbe selbe und Peter Rudolf oder seine
Erben habben gegeben ein Schock groschen
drey hundert schock groschen. Denn unser Mutter
gestorben ist der Hof gemeine, darum
verkaufe ich Peter Rudolf und seine Erben
Jährlich zwey Schock Lichtenberg an den ersten
zwey Jahren Schoß groschen und hundert,
darnach Schoß groschen und hundert habe ich
an mir genommen an der Schuld die er mir
schuldig ist, und hundertsten Schoß groschen
die er mir schon gegeben hat bezahlt sind
so bleibt er mir noch schuldig vierzig Schoß groschen

5. Dy sollen bleyben stehen alle die
[illegible] dorch, oder alle Jahre ein Tyn
dem die fischer Jahre dem dienst oder
uns dy sterbig schoy bezalet, hat Peter Rudow
und seyne vorbem von uns lydig und los
zu dreden sy uns nicht bezalet, so sollen sie uns
geben alle Jahre dem fischer schoydem uns sy
welche an die tyt dat Pet. Rudow und
seyne vorbem dy sterbig schoy bezalen solle
Dat sal stem tho zu und nicht sy uns
schort weren, ane sy uns dat selbe und
gemelte vorkorlt hat, dat sprick sy ge-
schowden mit dem rathe der Wegnschop
Lands und der Crudemborgsche Nemy
dy selben lebe Vorden sy tuchs genuge
dat sie dat sie bedrive, ohne dy Vorden
[illegible] so dat Peter Rudow und
nicht, ohne dat sy sy bedrive in dat selbe
vordorste gemelte, und dat nyl ohne sie der
Vorth by dem Schoy yeht dem selbem gemelte
dem Vorden nyl und yeharit tho dem selben
gemelte dem V1 penning von dem sterbe gelde und
van dem Vorden dat he vrischt dem Jorne
sieben penigen dem ordersten gemelte und dem
vordersten reyen, und so hebbe ick hyr tuchs
berg Peter Rudow und seyne vorbem geloved
Vorgen sulke lydig ydder los tho gedrem ydder

zu dem Stift Wolgast ge-
rechnet, und auch zu einer geringen
Zeit geschlichtet, so soll der
Vorgeschlagenen endlichen Grenitz
zu Stolpe Rudow und Wilhelm
Wolter Feldmesser. Auch
Lichtenberg aller dorfe dem
Adeit streitig. Und nach solcher
geloben alle Herr Lichtenberg Ge-
und seine erben zu gedem treu
ungelist versprechen an gelob
der Eide zu Gott jere verna
nft und ungemelsten jeder
Agreiven dinge der heiligen Jun

No. 4.5.

Erlich glaubhaftige kunde Abrigt
Erlichen dem Bischof zu Cammin
und Herrn zu Allexius gemeiner
die Bruder de ao 1417. am tage
S. Hedwige geschrieben. Wenn Vra
tung ist dermaßen abgemeldet Herrschaft
um dorfer Lichtenberg und dem Ri
ordischen Forste, ist der Herrschaft
Gerichtung, und das ins Stankiger
vor der Stadt und das forst Gerichten
gegangen und abgetheilet worden sollen,
aufgerichtet worden. Ein ostensibel

[illegible] Rathsherren [illegible]
[illegible] geschehen.

[illegible] der dritten Bericht, [illegible] oder
[illegible], [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] genannt, die Rotzen [illegible]
[illegible] entsetzt und [illegible] [illegible]
[illegible] Ersuchung [illegible] zu [illegible]
[illegible] Schlüsse die der [illegible] [illegible]
[illegible] Dorfes [illegible] genannt [illegible]
[illegible] gehabt hat den [illegible] [illegible]
[illegible] selbst [illegible] [illegible] bis [illegible]
[illegible] sich [illegible] den [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] zur Zeit des [illegible]
[illegible] des [illegible] zu [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] den [illegible] [illegible]
[illegible] des Dorfes, [illegible] [illegible]
[illegible] der [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible] Rathsherren [illegible]
[illegible] Zeit. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] des Dorfes [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

No. 6.

Eine alte Abschrift von Jacob Blei
[illegible] zu Lichtschwerd de ao. 1491.
am Tage St. Nicolai auf dem Rathe,
da derselbe bedrangt von E. E. rath
der Stadt Frankfurt und klage alles
Sei Schat gesagen auf seinem Kleinodien
wanbergen zu haben, und der Stift
jährlich auf Martini zu Zinsen
drey Schilling geben an den Alten

Der ersten Heuraths Articul, in der
Eltern Heuraths Brief, zu
zu Erzählen.

Vor allen dem ist der Erste Christ Schulze, oder
Schulz, Bürger und Jacob Tuch Macher
to Frankfurt to mij und meyne Eltern
und Geschwister, Dat ick mich verbunden
hebbe mit meyner Jungfrowen
gelegen ick mij Ehrenwerten namede Tuch
Macher und Jacob Christmann Jungfrow
dat Schelinge grossen Lust an Jungen
Dat sie Ehrl. Mann und Jungfrow
dij Tuch gehort. So dem Eltern der Braut
dusend Rider gelegen in mijne Eltern
Kammer Kreden to handeinbrede der Ehre
der ersten Magister Nicolaus Alexius
in Erfurtung hat, Und dem Dorpe Schöne
und ihre vicarier ick bij Schelin dij
Schelinge grossen an Jungen ick myner
rechten Eder erbenen Eder Dijnst dij
dem Tuch hat gewonnen und Erfitten
Schelin und Eddem gerichten dem ältesten
und Erbelen als Jure mij Tuch Mater
dat andere geleiten Kinder allerlei
Kleinode indracht und ungeleist. Vor
dem selben Tuch mij dij Erbe Tochter und
Erben to Frankenberde als recht Erbe Jure
des Altenn und dij dredige Magister Alexius

[illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ao 1472 [illegible]
[illegible] Patronatu
[illegible] Archiepiscopo
[illegible] conferendo

Reverendissimo in Christo Patri ac Domino
Domino [illegible] Archiepiscopo Lubucensi
[illegible] in spiritualibus
vicario generali. Consules Civitatis
Frankenfurtensis debitam subjectionem
cum omni promptitudine famulatus.
Ad ecclesiam in Villa Trezenow vestre
Lubucensis diocesis per liberam re-
signationem [illegible] Petri
vacante cujus hic patronatus ad nos
in solidum pertinet vestre V.R. discretam
virum Jacobum Kolmer dicte diocesis
plebanum tenere presentium presentamus,
supplicamus V.R. humiliter et devote
presentem Dominum Jacobum ad
predictam ecclesiam dignetur ferre,
de ea investire, sibique curam
animarum ac plebis committere
dignemini ac alia omnia eadem
necessaria prout ad vestram spectat
pro quibus reverendie vestre

obsequio obligabimur amplius, datum
sub nostro appresso anno Domini mille
simo quadringentesimo vicesimo tertia
feria tertia post festum nativitatis
beate Marie Virginis.

No. 8.

Ein Lehn-Brief über Johann
Wangenheim zu Gundelfingen de ao
1430. in welchem die Gebrüder
und Vettern die Herzogen und
die Herrschaft zu Oesterreich Herzog
Friedrichen, Albrechten, Albrechten,
Wilhelmen, Ludwigen, Ernsten und Leuten, alle
auch 4 Brief. Siegel 1434. gesiegelt
Siegeln von ihren obersten Kriegs
Rathen bekräftiget worden. Der
Vorfahren Gemahl sind auch die
Grafen und Freyherren beschrieben.

Item Johannes von Sotz genannt Wangenheim
zu Gundelfingen zu Vettern, Gemeinen
der Erzstiftern und Neuen Freytag, Bürg
gesch zu Mainz Burgen und Fürsten
zu Bingen, bekennen öffentlich mit

[illegible] Kinder von [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Nachkommen [illegible] [illegible] [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Rudolf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Rudolf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Und sol [illegible]
[illegible] mit dem mittleren [illegible]
[illegible] und die [illegible] gehoren zu
[illegible] Die [illegible] zuhaben Der Bleiß [illegible]
[illegible] Es [illegible] und von der [illegible]
bis an den [illegible] Dorff, zuhabe
[illegible] Zwischen den [illegible]
[illegible] gegen dem [illegible] bis
an die [illegible] von dem [illegible] oben
bis an die grosse [illegible] die an dem
[illegible] ist [illegible], zuhabe [illegible] den
selbigen [illegible] [illegible] und [illegible]
bis an das Dorff zu Zidowis [illegible],
das inwendig [illegible] gemein [illegible]
bleibt, das soll gehoren zu dem selbigen
[illegible] und nicht zu dem Dorff, und
sind [illegible] zu [illegible] und Dorff mit
allen ihren zugehorungen und hier
[illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]
Zeuge von dem obersten Könige
obersten und [illegible] Priesten, [illegible]
[illegible] [illegible] mit [illegible] Dorff und
[illegible], und [illegible] in und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] solche
gemeinen [illegible] [illegible] [illegible]

und wenn zu welchen Mandlichen und
gesundten Leut in Armuth und mangel
des Brots, also daß sie und ihre
unmündige Leibeserben, die Leibeserben von
Ihnen ferner erben und nachkommen zu
rechten Mandlichen Leben, sich zu gebrauchen
sollen und dieselbe daß nicht sie allein
ernähren und erhalten, sondern darneben
helfen Ihnen und dienen sollen, als
solches Lob und gesundten Leut recht
und gebührlich ist. Aber ob auch daß
erbeliche gütter von den gemeinen
Lob zu Ehrbarmand die dem etwa
darzu erhalt haben, und dorch eine
oder andere Verfuren nicht verwendet
worden, verbraucht oder verzehrt seien,
die sollen und mogen die gemeinen
Rectoren wieder lesen, und zu dem
Lob bringen. Wir haben Ihr auch
die sundrliche gnade gethan, daß Ihr
gesundert mehl und Brot, an der
gesundten Leut unterhaltung von solt,
und dabei verleihen Ihr hier in allen
daß wir Euch den recht darzu
dazu verlaßen sollen und mogen
doch auch unsere Leben und Nachkommen

an Aussen und Innen gedrungen, die
Seinen wenigstens unschuldig, und bestehen
Wir Ihr Sämmtl. alle ein Brief, die sie
über solche obgenannte Güter haben,
in allerdings [illegible] gut erlaubt
sind und gültig seyn. Zu Urkunde
mit Unserm aufgedrückten Insigel wor-
wissentlich, und geben zu Cölln an der Spree
den Sonnabend nach Allerheiligen
Tage nach Christi Geburt dreyzehn Hundert
und im achtzigsten Jahre.

No. 9. 10.

Erstens gleichlautende Vergleichs
zwischen der Stadt zu Frankfurt
und der Bauerschaft in dreyen
Vergleichs sind zwey wieder, als der
erste de ao 1336. der andere aber
de ao. 1417. aufgerichtet, inserirt
und confirmirt. Und sollen
hiermit alle Jrrungen, so zwischen
dem Rath und Bauern vorhanden,
sonderlich wegen des Holzes, als wegen
der Wüsten, Grunsten, Bran-
holzungen, Weyde, Trift, Gerichts
und sonsten, gänzlich durchgehen

und abgeschriebene Sache Dieser Anzeigung
ist Ihm Rause cognoscirt bey
Ihrem Hofe abgeschrieben und in
diesem Bericht Commentar Consistorio
geschehen de ao. 1483.

Wir Johann von Gottes gnaden Marggraff
zu Brandenburg, zu Stettin Pommern,
der Cassuben und Wenden Hertzog Burg
graff zu Nürnberg und Fürst zu Rügen
bekennen offentlich mit dieser Brife für uns
unsere Erben und Nachkommen Marggrafen zu
Brandenburg, und thun kund allermenniglich
die Jetzo sehen hören oder lesen, als Unser
Burgermeister Rath und gantze gemeine Ge
meinheit unserer Stadt Frankfurt an der Oder
und Hans Schulz Jacob
und Christoffel, Albrecht und Heinrich, Friedrich
Hans und Cuno Gebrüder und Vettern genannt
die Knebel Burger daselbst und zu Alsfeld
und des Schulz, bisher etzlich Jahre
Gebrechen der Mahlen, Korn, Gemichen, Leder,
Wadmer, Leinwat, Gewicht, und andere
selben, in und aus der Stadt Eyrichenwalde,
als der Stat Eyrichenthum, und der Stat
Dem Wadmer zu Schaffen der Schen ist gelegen,
gehabt haben, derselben für uns und zu uns
gebracht, und uns heut Mitdorf dato dis Briefs
von dem Rathe vorschrieben, und dieselbig in
unsern Rathe, nemlich die ehrbaren, edel,

Hochgeb.

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

auch leidet der abgemeinten Urtheils zu
unterschied Christo, die der Autoren geschriften
von Ihr gehabt haben, auf ein mehrer gewißlich
Glaubens und gebrauchen Lehren, welche Christo
dem stark zu stark einfallen sei. Hierauf
folget: In dem Namen der heiligen Dreyeinigkeit
amen. Daß die Dinge die geschehen, so die Leb
zeit noch, daß einen die stande und dessen
mit einer Feder der schrifft, und mit dem
Namen der Feder, der Autoren, sich geschrieben
hatten als sie Jan von Buch nie die drey
und die einer rechten der Jacob to Brandenburg
der Eben forten Mutterprede Coldinge von
Brandenburgh, als bekennen und bekennen
wanja dessen jegenwärdigen schrifft, bekennen die
Ihm, die dessen Christe sein und sonder wider
dennen daß unbort to erben, oder einch
bonn to erben, die im sind, und noch kommen
sind, daß die ein Mollen die daß eigenthum
bindent beiden daß dorpel to Expromiren, und
sind dessen Erben die sie by nemen jeforenten
stan, sinnerke Erbe, und rebelitzen sonder
rebel, Eleuth Wiedermunt, dat und in rejner
rechter sind gedunden, die Umsch sinnen
Mannen, sprey ledich und Copenton allen
Anspreke die die sonder dat Closter, und
Christ dat Closter Dinning Dieter und Fedder,
also sich recht und ordel, dyssdag nach Dirk dat

Die Erschaffung Mallen sind Erde und Fleisch,
und wer Pflicht wenn Mann to Sünde
sonder wenn Fleisch und so Pflichtig to gewinnen
und ingleichen und ebenso to gedenken, vor den
Richter und vor den Forsten des Dorfes
sieht wenn sie den Eigentum oder Eigen die sie
hatt, also als sie Bro nicht ist in den
Dorfe. Item Dritte Dinge, der Forsten dorbei
sowieso Dinge gedenken und gewichtet
werden ist gedenken, Herr Gebrüder Vertinde
die zwei der höchste Meister des ordens
sind Johanns, Herr Dietrich von Dibow die
so dem Tyden ein Vogt alda des Marggrafen
von Brandenburg, und sind Jan von Gelhen
die to dem Tyden ist des Marggrafen
Hofmeister alda, Herr Henrich von
Crossenow widder, Item die to den Tyden
Vogt gewesen, Item von Bach die to den
Tyden Amts Knecht des Marggrafen Kammermeister
alda, Hinrich von Gelhen, und Arnold Rundel
dienst, und Cuntzmann Krüge und Eck alda die
to den Tyden Geschworene sein, in den Rhat
to Frankenforde, und Hans Krüge Burgermeister
und dort mehr andere Gute genug,
Dies ich alle to Lobende ist, Also dieser Dinge
also sie von Erbarmen steht die andern gute
Dinge to Frankenforde in Recht Eingeb

[illegible]

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

Der gemeinen Wasser Rathsverwandten
Dienerschaft, Item ist diese Zeit des Dorfs
Schäfer der Rathsdienst, soll sich erstrecken die
Gerichte, von den Feldern nach Heidemühl
bis an die Elbe, die Dreyhuben Land
anlangt, und die Angesessen sind, welche
auch gehorsam, und dort rückwärtsch das
Wasser die Felder sind, welche außerhalb,
nach rückwärts bis an die Grenitzberg
gegen den Wildbahn wollenden,
und wieder den Grenitzberg sich Feld durch
bis an die grosse Straße und hier aber bis
an die Neumühlenberg, das Feld das zu den
Eichwerder durch gleichen den Grenitzberg
und den Neumühlenberg bis das gehört
zu Dorf Fürstenberg, und das Feld das
bis zu Dorf Lanke durch rückwärts wieder
Erstern Lanke den den Wallen bis an die
Grenitzberg das soll gehören Dorf Dorf in
rückwärts zwischen das Fürstenberg und
Lanke beide Vorstädte soll die ~~[illegible]~~ schon;
auch über den Feldern oder das Gehörige das
unter Vogt, die den die Fellenguerten gerichtet
sind, alle zwey und zwey auf ein Spieure
Bürgermeister ist, so soll man das Dorfbrod
Vieh treiben, zu die Fellenguerten als wohl
als das Ackerhof den Dorf Fürstenberg, auch solchen

Die Gebauerin der Schwein und
den das Stück abzuziehen und gesen
in den Bolzenbinde, ingleichen auch seinen
Fuhrschlag, und die Eingeweide darfs
sollen alsbald wenn gleich nach hinten,
und unser Castrier die eine dem
Vorder rauen, sollen einen gleich
der Stück Eisen, und sollen gleich
auch unser Eisen die und einen
fest rauen, auch sollen die Ker als der in
den Vorder Arsch, und der Ker vor der
Stück sein und reinlich dabei bleiben
auf soll der Thurner unter den Schwein
Fleisch hüten, und in den Stadt in allen
Holzen und Gesinnen in den Holzern
als auch als Fleisch hüten ausbrechen, und
ob die Gebauern über sich schwenken und
allerdings umsehen, das sollen sie unsern
Undersassen lassen, und das soll
den Thurner an seiner Holzung und
Gesinnen keine Schuh, auch zwischen
dem Gesinde und der abzubrennen bis
Drei Mollen, das Holz in der Molsfeuer
Loch ist für den Obrebauern wie andern
Holzen, das sollen die Mollen nehmen
und nicht eher noch die Eichen, auch
Eichen die Mollenbuch ist den Mollen,
da haben die abgemachten Mollenbrüder

zu Frankfurt das oberste über
Tuch über das Holz wie mit der
obgemelten Fahnen zusammen
und an der Schelling hinauf
geflochten, als das von unsern Herrn,
das die Schwen hat, das
andere das grüne Bäumen ist,
das gehört zu dem Holze, aber das
andere das Schwen hat zu dem
Schwenge, das dort in der Hand
abhängende mit dem Schwenge, das soll
hier nun gemeine nach dem Dorf und
dem Holz, und die Leyden die vor
bey dem Schwenge, die sind der Rath, und
das ungrünste gehört zu dem Berg von
dem Dorfe bis zu der Stadt, das grünste
ist der Rath und gehört nicht zu dem
Gericht des Dorfs, als das ungrünste
gehört auswendig den Berg, aber
inwendig den Zuen der Kleinberge oder
Dunnert, gegen dem Dorf bis an Stadt grosse
Schönberg, und auf andern Seiten unser
Gericht, das grünste gehört zu dem Rathe,
auch haben ein recht, das Land, das von die
Hellmgarten gerissen sind, wieder zu bewerben
und die soll auch nymand in Hinder
zu morgen Landmeister haben aber

vorgeschriebene Gebräuche und der Hochzeit
zu Zeit bei der Schmaus bei seiner
obgenannten Frau in deren Brüder
Eltern Hause, der gestalt ist ein tag
fröhlichen Tanzes, Vierhundert in
Schwarzgrauen Jahr. Da N. gleich allen
unwillig, so sich zwischen den Partheyen
und den Bräutigam Brautvater, sind
vorgeben haben zwischen und Streitsachen
sein und bleiben, und ein Theil des
andern dermahl Feindt nicht, hinwegzuziehen
oder anzugehen, sondern all vergangenes und
zeitlich angedrohte, sub dato unser Eid
geschworen, Theils Blind, Albrecht Tyrau
Conrad Günter, Andreas Tonnabel, Vorgenannten, und Theils Gros Rutschmann
zu Freundschaft, das Nichts und der zwischen
Jemand wegen, Frist und Albrecht
die Rutschmann, den Jenen und den
obgenannten Jenen Brüder Urtheilen,
Jenen Eltern und Kunstmann wegen,
den vorbeschriebenen unsern Urtheilen, also
stet, fest und unverbrochen bei Jenen
gelobt, Jahrs zu halten, und das zu
verhalten und unverwandt Bedenkens

Jahren

[illegible] jährlichen Pfarrer [illegible]
[illegible] Glückseligkeit [illegible]
[illegible] übrigen [illegible]
[illegible] zu Ehren [illegible] der Schwed
[illegible] Mitbesitzer [illegible]
[illegible] Christi Jesus Ehren geboren
[illegible] 1629 und in dem [illegible]
[illegible] Jahren.

No. II.

Es Documentum [illegible] M. Joh.
Waldgäuer [illegible] 1642. [illegible]
[illegible]

Johannes Waldgaw in dem seine Kirchen
[illegible] Pfarrer zu Eibenb und Official
zu [illegible] Eibenb [illegible] bekennen
und [illegible] Christi allen [illegible]
zu [illegible] Jahre Ehren, das
Christi unsers Ehren Jahr geboren [illegible]
Jahr durch in dem [illegible]
Jahr den [illegible] auf dem [illegible]
Misericordia [illegible] Jahr [illegible]
geziert und [illegible] worden [illegible]

[illegible]

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

und zwey zylinder die sie in ge-
[illegible] und allegen der Sonnt
dy dem Bedeutsch und abgelegt
haben in [illegible] als sie sagen, der
erste zugezogene Vater Jonischand sie
[illegible] XVIII Jahr alt und sie Geist
[illegible] XX Jahr, und sind das die Nolm
sind das der der Nolm gemelten
Erzbischof Heinrich habe sondern ge-
zogen der auch der Stadt erzeigen dem
Kulmsolche und dem Adler, und also
in die ordnung und an dy Seiten
des Gebens, da Hilten Alexander gestanden,
und der zwey Marlbeiden aber eine zwey
zwey, dy aber abgestanden, und dy
Probenden und die Stunder dy Alexander
und die der Jugen Alexander auf zwey
Colgnatre und Dinar dem ob sie und
in dy ordnung und dy grosse Kessel
in die ordnung gestellen aber ob zwey
wasseboen zwey Das aber dy rechte
gemeinz und dy ordnung hatte der Stadt,
und solch das Buch gegeben das ob aber
der punkzich Jenen gesehen aber, das sie
auch Nunch seinen Vater ist der gemeinz
zwey aber die drey Herren Ruth solche
gemeinz zeytenschlich mit den Kordonen
gezogen hette, ohne das grosse Fisch aber

Das Molenfleid, desgleichen die Stöcke
der Mauer gezeichnet worden, Jahrs als
hier liegt über LX Jahr als und vorige
Gadt auch auf XX schoch der Hoff
allenthalben ausgemacht, die Gaste und Hoff
des Stadt gegeben, das es bey Hinterhuf
fuhren gehen, und das nach Stadt alten
Bauen und der andern geben lassen
hatte, und aus der wüste allenthalben
sie es schunden noch und zu der Stadt holtz
geleget auch den ihr abstreitig das die Burger
von Frankenfort selben auff Zoll in das holtz gefuhren
und die Kuhtreiber selben auch fuhren lassen
und neuen Zoll gleich andern Bürgern gegeben
Item Deutsch gezeichnet Fand Dresden als hier
liegt bey LX Jahr als und vorige Gadt auch
auff XXX schoch holtz bauenholtz in allen
mauern als die gaste Brüder und holtz das
Buch gegeben das im allein Rudowel holtz
Bauen holtz zu bedeut Tochter gegeben
in den Kostrischen Bruchen und im Pulsche
Bruch in mauern die dorinnen Brüder und auch
ausgemacht haben, vollzogen worden. Item Schunde
gezeichnet Mutz Fritze als hier liegt bey LXXX
Jahren auch vorige Gadt auff XX schoch der Hoff
auch in allen mauern ausgemacht als der gaste
und gab das Buch das Jahr das Molenfleid
das fünfzig Jahren als hat schon fleischen und

auch

[illegible] Der fünfte gezeugt
[illegible] LXX Jahre
[illegible] X Schoß und
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] Stifft unsers Stiffts Stiffts
zu dieser Zeit [illegible] [illegible]
[illegible]. Gottesen zu Ehren und [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible].

No. 12.

Ein Diploma von Churfürsten Friedrich
und Albrecht gebrüdern Marggrafen
zu Brandenburg de anno 1469. Kurtz vor dem
für den Rath zu Frankfurt an der Oder
[illegible] zu Ehrhalten mit allen pertinentien
zu ewigen Eigenthum [illegible]
haben. Und haben die Rordorder und Kürtzer
des Rathes von obgedachten Rath zu
[illegible] gehalten [illegible], die ubrigen Rath
durch abstrieben der Rudorff oder [illegible]
dieses Hof an sich bringen wolte, daß der
Rathsherr [illegible] [illegible] oder [illegible] Eigenthum
[illegible] gebrauchen sollen und mögen.

Von Gott gnaden Wir Friedrich des heiligen
romischen Reichs Erz Cammerer Churfürst und
Albrecht gebrüder Marggrafen zu Brandenburg
zu Stettin Pommern der Cassuben und vorwesen
Herzogen Burggrafen zu ~~Brandenburg~~
Nürnberg und Fürsten zu Rügen bekennen
und thun kundt offentlich mit diesem Brief,
vor uns unsere Erben und Nachkommen
Marggrafen zu Brandenburg und Herzogen
vor allermenniglich, die diese sehen, hören

oder Lehrer, das wir [illegible]
gehorsamen Burgermeister und Rathsmannen
unser Stadt Frankfort an der Oder und den
[illegible] Burgerschaft auf gnädig
zuschreiben Verzeichung, auch in ansehung
ihrer gehabten willigen und fleissigen
Dienst, die sie unsern vahtern und uns
bisher in gefahrlichen sachen, und hierüber
wolle thun wollen können und mögen, auch
zu ihrer und gemeiner Stadt Besterung
und nutz und uns zu sondern genaden
dem herzog bei ihr Leibhaftig und
obersten wydersten Gemahlen, Eyssen
kunften, Gerichtsgefellen Nutzung und
Zugehörung alle dasselbige die Rudenbre
bis hieher lan und und unter Hofschlott
in Lehen gebraucht und Erbzehung ge-
braucht und gehabt und noch haben
zu einem rechten redlichen rechtmässigen
Verschreiben und Erbzeugnus haben, verschreiben
und verzeugen gleichwohl Burgermeistern
und Rathsmannen unser Stadt Frankfort
an der Oder so ihnen und ihren
Nachkommen solchen herzogen hof zu Lehnschaft
mit aller seiner Zugehörung nichts
ausgenommen die obrist zu einem erbe
redlichen Eigentheil in ewigkeit und

[illegible] Dieses Gewerbe [illegible] und
[illegible] die Kinder [illegible]
[illegible] mit Weiber [illegible] zu [illegible]
[illegible] Verzweigungen und [illegible]
[illegible] oder [illegible] [illegible]
so oft es nöthig hat zu [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] sollen und
so der nach der [illegible] der Kinder
[illegible] zu [illegible] [illegible], oder [illegible]
selben in [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] oder Kunst zu sich [illegible] [illegible]
[illegible] oder [illegible] als [illegible]
[illegible] zu [illegible], mit [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Es ward mit unsern Marggrafen
Johanns Kurfürstlichen ungemeinen
Insigel versigelt und geben zu
Cölln an der Spree am dinstag nach
Circumcisionis Domini, nach der
geburth Christi im funfzehen hundersten
und neunden Jaar.

Ex consis: ppta Dni
Joachim Princ: Elector.

Johann Schwarz
Secretarius.

No. 13.

Ein Descript ein Churfürst Joachim
und Albrecht gebrüder Marggrafen
zu Brandenburg in dem hundersten
zu funfzehenden de ao 1509. daß
sie Nicolaus Pflow deßen Vormund
seiner - seinen unfordrung, Kriegs der
rathen und andern handlungen
im Land Rudolds sorgen hat und Rechnungs
zu Tzehsphore geweistheren solle.

Von Gottes gnaden Joachim, Churfürst, und
Albrecht gebrüder Marggrafen zu Brandenburg
zu Pottin. Stettin, p. Pommern.

Unsern gruß zuvorn liber getreuer, nach-
dem du heilom uff unsern Befehl

Unserm Leben geboren Nicolaum
Flow, der Eltern selben dermaßen in
Vermögenheit seine Eheleute Frischhaupten
mit Jungen heißen Rudolf und seinen
Leibe zeitigen ehliche Tugendhaft selben,
so allbereit Rudolf zeitiger ohne, von
Jene Vater zeugen Lebens Leib Kosten
und den Umständen der Gemüthsheiden
Gelde, und ehlich Gott geben, von
uns rechtlich gedenken, in gemeinen
heißen Rudolf und Ehe führe zu
Gottesfurcht von der Heilsamen und der-
zeugen unterweisten Zeit und das rich-
tet und redentlich nach Vermögen
des Vertrags durch mehr Rath unterzeugen
gedenkt hat, so aber Eltern gemeiner
heißen Rudolf im frischen Himmel ein-
gehen und ausbleiben, und jenaten
Nicolaus Flow ein zeugen seiner Hab-
haben, der heute Freuden Himmel den
Zeugen und Eltzeugen unbestehet ist,
Erzeugen Wir an dich rechtlich bestehende,
Du wollest Nicolaus Flow zum
andern mal und in Mitt der Gelös-
nehm redentlich und Treuen von

wegen seiner Hochschulden Lect gemeiner
Klage und anforderung, in gemeinen
Jahren hierin Rudolf ist ungehinderte
Summa was und Tage geben zu Erhaltung
der Lectoribus nachlässig und dieses
wir haben uns in unserm Leben gehorsam
Bürgermeister und Rathsmann zu
Frankfurt geschrieben ob du die ein
richtung wollest zu thun nicht allein
die darzu helfflich und fürderlich zu
seyn, daß hierin nicht seumig, damit
wir uns gnädiglich zu gehorsamen. Datum
Dienstag nach Simonis und Judi
anno 1529 nono.

No. 15.

Ein Brief de ao 1529. in welchem
Hedwigen, grosser Tonnes Witwe
2 ~~Wispel~~ und 4 ~~Scheffel~~ Korn aus der
Mühle zum Gericht gefordert, nebst
einer Ordnung auch des Fischfangs
halber Anno 1530. Auf der
Stadt Frankfurt zum Theil geringe
gehalten, auf ihre Tonnes Zeit wissen
zu lassen versprochen worden.

Von allgemeinigkeit und gleichen Verordnung
die diesen Sachen, Brief stehen, sonst oder

Erben, Bedienten, die Commission
und Rathsmann der Stadt Frankfurt
an der Oder, dasselbige Recht bestätigen
auch gnädigst Commodo Schulzen
und Dorfs Gerichtsherrl, Erbverlegen
seiner Schulzen hinzuschreiben die
hiemit geschriebene Freiheit Zinß und
Pachtes, zu einem rechten Erbzinß gedachte
zu seinem Erbe und Erbmarkey gelegene
Hufen, nemlich Zehn Morgen, und die
Schiffe von auf der Wola zum Zinß
gebrauchen, und im Schulzen bey dem
Schulzenzinß ohne der Herr, die gelegen,
Dienst für eine Wiesen und Fischerei
so lange die Nothdurft erfordert, aufgerichtet
soll werden, dasselbige sie solche
gegenwärtiglich in Besitz dieses Gerichts,
also wie sie das genannte Land Mannes
Stadt ratiret, das sie dem, das zu rechte
Zinßpfleging, an allen Hemmung oder
Verhinderung seiner Kinder Kinder und
Sunst jedermanniglich erhalten helfen und
gebrauchen soll, als Teilschrift, recht
und gerechtigkeit ist. Zu urkund mit
Unterschrift anhangenden der Stadt Eingesessenen
Pre-

Brent bestiegelt, Dinstags nach natiuitatis
Marie anno XV hundert. und darnach
in fünfft und zeinthighsten.

No 16.

Ein Rentbrief de ao 1526. Hanß
Dessen hunt Rubow wegen Schulden,
so sein Vater hinterlassen, zu be-
zahlen, C. f. Mch der Stadt Frankfort.
9 Schock, 30 gl. 4 d. jährlich zinsen, die
auch 3 Jahren alzeit in den 3 Federn
gelegen, verdunnert, wohin derselbe
von C. f. Mch der Stadt Schock 26 Schock
29 ins ganzen 247 Schock 15 gl. Mark.
und dessung wittig rentkamen hat.

Ich Hanß Rubow Bürger zu Frankfurt,
bekenne vor mich unsere Erben, Nachkommen,
und sunst vor Jermanniglich, die diesen
unsern Brief sehen, hören oder lesen,
daß wir gute wohl und bedachtlichen
gemüte und unsrer und Erben
willen, auch rechtfertiger Schulder halben,
die unser Vater ygunsten und mir zu
bezahlen gelassen, recht und redlich ver-
kauft haben, und verdunnert hiermit
gegenwertiglich in Kraft und Macht

46 Dieses Gericht, dem Gebauer Recht und
gerichte nimbt von der Rathsfrandschaft
an der oder unserm Schöffen hinter
und und dem Rath zu Gerichtens alle
jhre Gerichte Eßpeß und Urtheil, wenn
Sachen dringlich gesehen werden sich der Schöffe
Lunde dermaßen und nach, ja erheischt gesche
hen ein Rath gewesen, auff dieses
hinnach geschriben Rhein gerichten und
hochen in Dorff zu Tychheim gelegen,
auff Claus dessen Berge aufgehen gesche
sechs Schuhe, Nickel Kaßen Berge zehen
gesehen, Hans Kerstens Berge zehen gesche
Claus Lungel zehen gesehen, Schwinn
Jobst neunen gesehen, Gabriel Schlegell
Erlöscht gesehen, Nickel Schroder aufgehen
gesehen sechs Schuhe, Jan Pelz zehen gesche
Erzieuch Gerstenäcker, sechs und drey ey gesehen
Peter Kaßmann drey gesehen, Erlöscht gesche
Jungen Jahr oder Erlöscht Heuer, Erlöscht Jung
oder Erlöscht gesehen Berg, ein Heu die
Kriegsleuten, ein Heu Lunge Jungen, auff den
hohen Pfuhen Dennigk drey und Erlöscht
gesehen drey Schuhe, Thomas Lorenz
Erlöscht gesehen drey Schuhe Peter Mluz
sechs gesehen, Lunge Jungen Erlöscht gesehen

drei Schwinge, Jacob Schmid ebenfalls grosse
Schwinge, grosse Schwinge, gleichfalls grosse
Schwinge, Matts Schwinge, Michel und Jacob
grosse Schwinge, Matts Meisner, Melchior
Meisner, grosse sechs Schwinge, Bartel
Korsnitz gleichfalls grosse drei Schwinge
Conrad Kriebel gleichfalls grosse vier Schwinge
Matts Gristel gleichfalls grosse
vier Schwinge vier Felle, vier Felle
Schwinge vier Felle dieses Schwinge der vier
Felle gewiesen, dieselbe Schmidt Kriebel
vier Wandt vier Stangen von Eisenkrahm
grosse, Jobst Matts Gristel und Conrad
Kriebel beyde die vier Felle, Hieronymus
Denetzigk die vier Felle, dort Felle
Adam gelegen in einer Kiste Felle
mit der Bergk vorschlagen der dritte
gleichfalls Jerlichs Schwab, sechs Morgen
Wiesenwachs der die Kiesleben gelegen,
vier Morgen vorschlagen der gleichfalls
grosse. Der sechs Jobst Bruchs Erben hat
vier vier Felle Dedt der eigen gewesen
Dedt vier ingleich Felle der sechs und gleichfalls
Jobst Bruchs Schwinge Erben und vier
vier Sonne Dreyzigk der sechs vier
Felle dreyssig grosse drei Schwinge,
gleichfalls hundert sieben und dreissig Felle

Zwischen grossen unerlichen Leuten Schaden
und Verlust zwischen Leben und
gewinne Stadt und der Rathsbürger
der mich mein Leben und Lebenszeit,
unverzeihlich Schaden, Leid und Zeit, bey
und lass in Kraft dieses Briefs zu mir
Ihr und allen Ihren Rathsbürgern des Rathes
obbemelter Stadt von Schwerinzlich nun
nicht Gerichte sein, und begnade mich auf
heut von mir meine Leben und Leib
seinem allen Gerechtigkeit grosse Herrschaft
und Obrigkeit, die ich bisher an derselben
Algemelten Stadtgerichten und Leuten gehabt
habe. Aufgegeben Ich und bezeuge mich
des Brieffs mit dem Forte allen und
jeden, oder so viel mein Antheil Ihnen ist.
Zu urkunt hab ich diesen Brief mit meinem
angeborenen aufgedrückten Insigel bestätigt,
nach der Geburt Christi nach fünfzehnhundert,
und darnach im Acht und Zwanzigsten
Jahre Sonnabends nach Sancti Antoni.

No. 19.

Ein Lehnbrief de ao. 1510. da der
Rath zu Frankfurt Albrecht Conradten,
mit ab, bestan Sein Lehn, mit dem
Schlagzeuge zu Lehnhof, nebst
den

Beschwerung, die [illegible] Tuch
[illegible], Belangend hat.

Von allermänniglich und jedlichen Burgern
dieser Stadt angezeigt, und klar oder
[illegible] lassen, Bedeuten, wie Burgermeister
und Rathsmann der Stadt Fürstenberg an der
Oder von Alters und alle Mahle das Recht
nachkommende; Daß die Allerhöchsten
Landesfürsten, und seine [illegible] Beschwerd
Begebenheiten des Schöffengerichts in dieser
Stadt, Zeitherro mit allen einen Zuge-
hörung und gerechtigkeiten, in ewiger
Stiftung und Besitzung, Ihnen und zu Ihren
nachkommen und geerben, zu ewigen unwandelbaren
gnädigen Leben, Nutzen und Frommen
Leibes, mit einer [illegible] Schrift und
Siegel versiegelt und die Schöffen wohl
Recht nach der Alten Kölln gelegen an der
Spree [illegible] zwischen Zeitherro und Costo
Soll der Müller alle Eingesessene Burger Zeitherro
Schatz Mahl oder Korn dem Schöffen
im Gerichte abzumahlen, auf ein
Jahr [illegible], bey und an Derselbigen Mühle
gelegen, mit dem Korne nicht über
dem Gerichte gelegen, alle Jahr Dreißig
Wendisch Groschen und ein Schock Jährlich

10 Auff Martini, oder ingleichen Nach der
demselbigen Zeitt die Schwein Hutten
Geld, auff Georgi Ottern der Entwand
Bergen jährlich Zehlt gerechen auff
Lichtmeß, gegen Zehlung Martini Zehlung
und sonst Entwand Bergen, auff Straßen
Raum hoch Dreßhaus gerechen ist Martini
Auff Sieben Jahrmärkt ~~hat Dreßhaus~~ gerechen
auch auff Martini, darzu sol er eine
Kuh vor den Hirtenhaus zu treiben haben,
Darumb das er die Kalber ~~haben~~ muß,
oder die gemeine muß dargegen Kuhe,
~~Dieser~~ darzu der ingleichen Schwein Zehlt
gerechen, und die gegenwärtigen ~~brauen~~,
und Brechen sein und seine ~~unmüglichen~~
Viehe Eichen ~~und~~ haben, oben geschrieben Hirts
und Gerichtsgerechtigkeit, auch den ~~Gerecht~~
zu machen ~~welchen~~, die obgeschrieben
Recht und macht dieses Viehe ~~also~~
das er und sein ~~unmüglichen~~ Schwein Viehe
haben, die hierüber ~~oder~~ oder
von Anderen Nachbarn zu nehmen Mas
lohn haben, so offt es nöth thun wird,
schweinen und nachschweinen, Auch auff
Dasselbe Thun und Schweinen, das Mast
Lohn recht und gerechtigkeit ist, und
die Leute zu ihren Hirten nehmen das die

[illegible] dieser
solchen und mehrern, daß Ich an Ihro
und Stadt [illegible] von [illegible] Rechte
zu [illegible] daß sie [illegible] mit Ihrem
Insiegel [illegible] der Stadt Frankfurt
[illegible] Insiegel und geben
nach Christi unsers lieben Herrn geburt,
im funffzehen hundersten und darnach im
funffzigsten Jahre, am abend Bartholomei.

Sitalur 1.mus

2.do

Ohne Bossen und ist Hirschfelderb.

3.tio

Ohne Reitten.

No. 1.

Marggraff Woldemari Ubergiebungb.
Brief der Stadt Reitwen cum pertinentibus zu Ihrer Frankfurtischen Bürgen de ao 1316.

Nos Woldemarus Dei gratia Brandeburgen. et Lusat. Marchio, recognoscimus et ad universorum notitiam tenore presentium publice volumus pervenire, quod discretis viris Jacobo

de Cumme dilecto, et Johanni Schpel
civibus in Frankenwerder coronque le
gitimis heredibus contulimus et per
presentes literas conferimus villam
Ruthenwyn cum universis suis de
finitionibus et pertinentiis, silvis,
agris, cultis et incultis, pratis,
pascuis, paludibus, aquis et lignis,
ac ceteris aliis ad ipsam spectantibus
silvis, stagnis nec non cum stagno
Dusenchen et cum ea coronque
libros presentes cum pleno jure
cum judicio summo et ymo sive
precaria et convicio quibus libet
prout nobis, dum nostra fuit com
petebant debito et consueto plenari
titulo in solidum jugiter et pacifice
possidenda predictam quoque villam
et stagna cum suis pertinentiis,
si predicta vendere decreverint
hac quibus vendiderint forma simili
et pertinentiis possidenda, utique
verque proinde ipsi nobis centum
et quadraginta et septem Marcas
Grandes.

Brandenb. arg. prondeli in stagata
pecunia persolverunt, de quibus ipsos
et eorum heredes quitos omnino
dicimus per presentes literas et
solutos, quibus nostrum sigillum in
hujus rei testimonium evidens est
appensum, presentibus testibus nostris
fidelibus Conrado de Redern, Gryseko
de Gryfenberg, Henningo de Steyelitz
Redekino de Reden, nostre curie
Marscalco, militibus, Everardo
plebano in Stolpen nostre curie
Capellano et Notario cum aliis
pluribus fidedignis. Actum et datum
in Ryngelnwalde anno Domini
millesimo trecentesimo sexto decimo
feria tertia ante Marie Magdal-
ene proximum.

No. 1. 4.

Ein Abschied mit den Einwohnern
zu Colla in der Pfarr ao. 1475 verfertigt,
dieweil der Beth zu Grundstück von die
Schulze Herren des Dorfs Titel erkauft
Nachdem die Gemeine gleichfalls den Beth

zu Frankfurth an der Oder im Neuen,
Lustigen Platzenhe zu Bestand und
und den Bauern zu Reutzheim wie Ihnen
Dorf welche nicht dortinnen wohnen
können, und den Bauern ihre nicht den
Dienst zur Stadt können, und die ab-
abtreiben selbst sich die nicht
nicht nicht bei Dorfen. Demnach sind
sie mit Ihrer Obrigkeit vertragen, und
vor den Brieff zu Frankfurth und die
Cossätzen zu [illegible]
und wegfreie [illegible]
mit dem Ober-Gerichts Siegel besiegelt
Actum Cölln an der Spree Donnerstags
Abend Johannis Baptistae Ao. 1575.

Marggraff Woldemari
Uberbringung Brieff des Dorffs
Bossen, cum pertinen. über
an den Magistrat und Gemein-
schaft zu Frankfurth de ao 1317.

Noverint universi ad quorum audientiam
pervenerit presens scriptum, quod
nos Woldemarus Dei gratia Brande-
burgensis et Lusatiae Marchio deliberatione
matura prehabita dedimus vita

et rationabiliter pro presentibus Ecclesiam
donamus prudentibus viris, Consulibus,
Universitatique Civium Frankfurdensis
et Civitati ipsi et Civibus presen-
tibus et futuris proprietatem
Villae Boze et possessionem
cum omnibus attinentiis suis,
cum agris, pratis, pascuis, molendinis,
cum jure patronatus, Ecclesie ibidem,
cum sensuum judicio et jure, cum omni
solutione cum omni precaria, cum
omni emolumento curiarum et alio emolu-
mento quocunque reali et personali
nihil nobis in ibi penitus reservantes,
cum universis suis districtionibus
et metis, et intra metas ipsas contentis,
vel de aliquibus esset specialis
mentio facienda. Licite quoque habe-
bunt pastum pecorum, tam in glandibus
quam in pascuis aliis etiam, exempto
nostro, quod dicitur Hegke, sine
lignorum tamen usu. Et hujusmodi proprie-
tas omnium et singulorum predictorum
adeo remanebit Civitati nostre
predicte incorporata, quod in aliorum

staff_1-102_fol_194

sive temporalium sive spiritualium
usum non transeat, nec a Civitate
alienatum debet alienari. Renun-
ciamus quoque dicte proprietati et po-
sessioni predictorum omnium nec non
jure condendi, si quod nobis aut suc-
cessoribus nostris posset ex quarum-
que causa competere in futurum
pro quibus per presentes litera
Consules prelatos in possessione
omnium predictorum, ut quasi suo
et futurorum Civium et presentium
nomine solemniter, modo debito et
consueto. Et ne de hac nostra donat-
one sub debita dationis forma
celebrata apud posteros dubium ori-
atur, presentem literam super eo
scribi jussimus et nostri sigilli
robore ad perpetuam memoriam roborari
in presentia testium subnotatorum, vide-
licet Slotekini, Drasconis, Dapiferorum
Henrici de Rochowe, Henrici de Schen-
dorpe, Johannis de Wolistabe
nec non de Rossowe, Alberti de
Clepeteck, militum nostrorum fidelium
Eberardi plebani Stolpensis, Hermanni
de

de Luchow nostrorum capellanorum
et fidedignorum plurium aliorum.
Actum et datum Stendeberg in
nostra presentia anno Domini millesimo
CCC septimo decimo feria quinta ante
diem beate Margarete virginis.

Bischoff Johannes zu Lebus Kauft
Reitwein
Dorff über das Dorff Reitwein
vor den Rath zu Frankfurt de ao 1414.

Nicolaus Sulteti presentis, Bartholomeus
Kromer, Johannes Sulteti, Johannes Kotter,
Jacobus Gubbin, Nicolaus Ysne, Paulus
Kitze, Thomas Sund, Theodericus
Bellin, Mathias Briger, Thomas Fyscher,
Mansionarien der Kirchen zu Lebus be-
kennen vor uns und unsere Nachkomelinge
Demselben vor uns und unsere Nachkomelinge
offentlich zu dessem Briff vor allen dy
in sehen oder hören lesen, das wir mit
Rate willen und fulbort des Erbardigen
in gotte Vaters und Herrn, Herrn
Johansen Bischoffs und Vogts Czeitels
der Kirchen zu Lebus, und sunderlichen
der Herren und ersamen Herrn Johansis
Dregunds scholastico der vor auch erzehlt
rechtes gehalt hat und der Bartolomei
Kemnitzkumer Thesaurio und uns und
der zeit rechter Vorsteher und Pfleger

[illegible] der ermelten Kirchen [illegible]
[illegible] und die [illegible] daselbst
zu geistlicher Besorgung [illegible] der
[illegible] der ermelten Kirchen [illegible] Kirchen
[illegible] und gefordert hat, [illegible]
zu [illegible] allen [illegible] Gebäude zu
[illegible] wirklich mit allen [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible] allein
[illegible] geistlich [illegible] der
[illegible] der Kirchen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
filia zu [illegible] [illegible] [illegible] und
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

auch wie dünckt, und von den villen
und selbigen des vorgeschriebenen Stifts
und Bauwerck ist, selben auf die ge-
meine Jurisdiction des Dorffes zu Rüte-
lin mit zuhalten und dieselbig schlechtes
bey mitbesser einkunfft zu genießen zu haben.
Auff daß alles des vorgeschriebenen Artickel
und stücke gänzlich stet und unverbrüchlich
gehalten werden, haben Wir Johanner
von Gottes gnaden Bischoff mit unsers
Herrn Anhalt Capitels mit unsers Mansionarii
und der Gottes Kunigunden Sebastian und
mit der Bartholomei Kunigunden Schwester
mit Ihr Ehelich Aufgerichten zu Dorffe
zu Lebus Insiegel hierzu. Gegeben zu Lebus
Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo sexto.

Der Magistratt Consulirt über 3 Dal
vom Costen zu Ihre Schwestern und
Jungfrauen und Clarissen, Jungfrauen
Kindern, welch Dorff die Collosche Gutt
und Schlossen, de ao. 1476.

Von welchen einigkeit und Schlichen Brief und
die Jetzten Zeit Schuldt über Ihrer Lieb
Conventen Ihre Burgermeister und Rath
mannen der Stadt Frankfurt an der
Oder, das Ihnen vorgeschrieben Zeitlichen

Dienst die der Schulzen dorfer oder
die der Bauer gehen haben, und
in Gerichtlichen Zeiten thun müssen
und haben mit allerdeutsche Meute,
nachten, bitten und gehen, kleiden,
mit wein und dulbert unser oberstin
und des gemeinen Rats, den beiden
Schulzen dorf ein nimm und heuchen
und heuchen gebundren hunt Schulzen
dorf Kindern in andere Kirchen zu
sucht und Jeden nachten Essen oder
mit gesuchter hand zu nachten Essen
gute welchen das Dorf Kosten mit
zuruder mit allen gaudin und auch
mit obsten und andresten gruchten
mit dem Kauflerer, und mit allen
Sunna Spiesen, Molen Holzen Acker
gudinnen und ungudinnen mit dieser
gemeitzen Eubschuniyen und ist mit
allen und itzlichen unsen Kruchten und
Gerichtjuden nichts ausgenomen in
allermasse als das Jer Vater geset
und auch die ottenen geset und
haben dem Aus von den Sprb gedoft
haben, ausgenommen das gut das die
Erbeten noch in denselben dorfer

zu

zu Costen haben, davon sollen diser Cont
und Teilung zu kommen schaden kommen
auch haben alle den obgenanten Stirbs
dorffern Petern zu einem und Jensen
Hubern dergestalt zu einem teile
jeder rechten Schwerben Mannsgeschlechts zu
rechten Schwerdt mit gesamter hand
verlichen Vie und Erbentzig Stück gutter
Erbnischer stücke Jerlichs von
treiser alle Jar auf Martini Ratschlag zu
Frankfurt alle Jar tage ungeweidert geistlich
und weltlich gerichts zu begehen nach die
ser grosse Brief und Urkunde vorgeben und
Erbstücken haben Darüber Drewdt Peter Petrus
dorff dem Gott gnade, dem sein drey hundert
Stück gutter Bennischer groschen wol zu dunke
begehrt und vergnügt hat, die in der
Stad nutz und bestes stücke kommen, und alle
verlegen und vermischen den obgenanten
Peter Petrusdorff zu einem und Jensen
und Hubern Petrusdorffen gesamet zu
andern teile und ihren rechten Erben aber
die obin geschriben gutter, Jerlichs
treiser und wente mit allen Jar
zuehörungen und grenzieptoiten zu
rechten Erbe gutter in ewicht und ewicht

61.

durch Christ mit gesuchte Hende zu
haben ihr Feldern zu zeichen und
Gebäuhen ungehindert, frey freudlich und
redlichen zu besitzen und schutzgeld nicht mit,
so daß die vorgemelten Pferd darder ihrlich
Leut verbrennet und Ihre wahre Cosse neben
sein dabei der vorgeschriebenen güter freiliche
zieche und mit Gebäuhungen und ihr
nöthigen sachen besitzen und gebäuhen
und dort an bringen und neben auf sein
wahre Schreiben und gesuncht sein, daß sie
mit schutzgeld nicht, also daß frey und
Leib und gesuncht bleibe und Ihre wahre
Schreiben der verbrauchten güter sieben,
daß Ihr Nutze geset hat und sie tra
Pferd darder und sein wahren Schreiben
so viel als sie bleibe noch dienen
die güter ihrlichen Leut unidanen zu
gerechet sein daß unschedlich bleiben teilen
an ihre verbrauchten gesuncht hat, also
ab in Gutenschiegen teuten an zeuge
der geschreibenen teil nicht geschlecht
und Ihren ~~sind~~ wahren Cosse neben
daß selben geboch worden sein, daß
dienen Ihre vorgeschriebenen güter durch die
gesuncht Hende an die wahre Leut, an

Eleve

Ihro Vettern und Ihro rechte Erben
neben Ihnen und den obgenanten Stiftung
dorthin zu verfahren gesonnen sind
noch gesundrete Rest noch davon hinder
noch dieser Stiftung zu scheiden können die
Gesuchte sind zu bringen mögt, der
Dritter Teil mit allen seinen Stiftungen
und anhängen vorzuschreiben gleich wie
und unverrückt gehalten werden,
sollen Ihm von Uns und unsere Nach
kommen Herrn Jorgen dieselbige an
dem Teil seinen Lehen ihm gelen
ist nach Christi unsers Herrn geburt
Vierzehnhundert im sechs und siebentzigsten
Jahre am Freytag nach Sonnt Jacobi
tage des heiligen Zwölfbothen.

Erstlich den Platten Cession
über vorbeyzeichte seiner bugide
im Dorfe Costen, und über
die [illegible] Scheide im Costenschen
Felde, ao 1572 mit Consent
der durchlichten Churfürsten
unser G. Herrn ausgestellet.

Ehe wir vorzeichnen, ehe ich Ersten von

Statut zu Protocoll in meiner Gegenwart vor
Zeugen Schulzen im Dorfe Cossow, in
gleichen den redlichen Schulzen in
Cossowischen gesessen, welche ich den Testator
und Testator den Testator daselbst ge-
kennet, und sowohl den andern
Anfänger an mich gebracht, zu Protocoll gegeben,
und dato den Herbarem und Colberg-
Cörgenischen und Pathenschen der
Stadt Frankfurt an der Oder und ihren
Nachkommen, meinen jüngsten Sohn
Johann und jüngsten Tochter, in Fall
und Vermögen meines und meiner
Vetter, Matthias, Joachim und Christo-
ph Statut gebührende und Vorthem als
der Mitbelehnten Antheils nach des Sohns
und Unbedrüchelungs Tode, das datum
der Silvesterabende Januarij dieses laufenden
Jahrs, nach Christi Geburt Eintausend
fünffhundert und sechs und siebenzig,
von Derselben Dorf Rauchfelden ohne
vorrichtung einer Summen Geldes, über-
geben, vergeben und abgetreten haben
Nahmen der Gebern mit ihren Sohnen
Silbergiesser Bern. Martini: Clemens

Zeugen

Krüger von vier Hüben zwölf Schock
weniger 4 Schock groschen, Jochem Bierdt
zwölf Hüben ein Schock, Urban Tober
vier Hüben sieben Schillinge, Clausnet
Friedrich zwölf Hüben vier Schillinge
zwanzig Pfennige, Thomas Sommerlandt
zwölf Hüben ein Schock fünf groschen,
Tibertius Godisch der Ober Krüger
drey Hüben und halb Schock, Tz Ungeld
der Altbrod von vier Tonnen, ein
gewertel Bier, hat sich Jahrlich auf vier
Schilder vorgelaufen, hinfo zwanzig gel. Bier
Hüben ein Schock zwanzig gel. Bier
deutsch hat, sowohl allen Pfarren vier
und Kurbefreyungen nicht dulden noch
geschlossen. Nemen der Tz Bertem
mit ihrem Silbergeschirr: Christian
Friedt von zehen Hüben fünfzehen
groschen, Bertem Klöckel zehen
Hüben sechs silberne groschen, gibt
seinem Landherrn auch vier Hüner,
George Grob neun Hüben vierthalb groschen,
Conrad Tuder neun Hüben fünf groschen,
Martin Sprenge neun Hüben acht groschen, gibt

seinem Bedeutunß nach zwei Feuer
Schwert Schwager einen Fall Fuß
groschen gibt zwei Feuer, George Krüger
einen Fall zwei großpfänn gibt zwei
Feuer, Michel Bartsch zwei Fälle, acht
groschen, Peter Mannitzen zwei Fälle
vier groschen zwei d. gibt zwei
Feuer, Claus Bugenhagen zwei Fälle, zwei
Fl. groschen, Hermann zwei Fälle
Jacob Selbergh gibt drei Feuer, Andreas
Schäfer ein Fall, fünfzehen d. thut
in Summa der Bedeutunß dreizehen Fälle
22 gl. 5 1/2 d. Michael Mannitzen
einmal Pfahldorfen gibt zwei Feuer,
ingleichen Valten Sitting zwei Feuer
Joachim von Brandten gibt zwei Feuer,
Summa zwei und dreißig Feuer,
wiewohl ich Anfangs der den Flecken mich
nicht mehr denn acht und zwanzig Feuer
wird zu nennen. Ich habe hierbei
dieses so viel der auch die Scheunen
sein begriffen. Also gewinnt Schwagen
gerechtigkeit, so viel der, ein mehr Feuer
in Dorfe hält. Denn Müller acht
Hüt in allen Feuer und vierzig
Schefel roggen. Die ober und Niedergerichte
kommt den Anfall der durchen Scheunen.

Zwei Antheil in der Fundation,
Zwei Antheil im Gehorsam, der Folgung
Christi Vorzug der Fundation unter
den andern auch keinen ein oder
der Erben gleich, jedoch auch nur
sie Erben, ihnen so nicht einer erben
bedarf auch nur jeder Erben, auch
den Erben geben Rie. Frl. Cur
Kouet auf zwei Theil einer Erben
auf. Zwei Theil. Denn ein Kind auf
zu Kurt ist, auch die ganze Gemeine
ein Dorfs Erben alle Lust Gut,
Freiheit einer Ochsen auf Brichten, und
ein jeder Nachbar zwei Heuer.
Denn auf und abzug gibt ein jeder
einen Groschen Korn. Denn abzug von
Kindern und Enkeln, so ein andere
Freiheit genommen wird, gibt einer dem
Pfarr die grossen und ein jede Person
Eilerlei grossen, dieselben zu gehören
den Pfarrkirchen. Zwei Theil an Hollungen
ein jeder Erbe auch Lagen der Feld
Zeit einer selben Wirtzell Korn und
Dreschen bis seiner Art. Zwei Theil der
Erben hat erben Nimmt Herrn Dorfs
geschrifften geben, wie die Gottes Lauff

Treschel und dergl. zehörig. Item
in der Zeitzeit muß ein jeder Hüfner
ein Fuder Heu fuhren, und allen die
Erbrichter das Heu schulder gehörend
ihnen eine halbe Tonne Bier. Item
Holtz, Bretter, Stacket et cetera
müssen alle die Erbrichter auf ihre eigene
Kardoffeln Heu und die Hüfner mit den
Heuschlägen, item allen einen Baum,
mußt die große Gemeine fahren, und
dagegen giebt ihnen der so Baum ein
halb Bier. Das Getreide so abgebracht,
müssen die Hüfner wohl in Scheunen
fahren. Item die Erbrichter müssen das
alles Getreide auf ihre eigene Kardoffeln abbrin-
gen, hauen und aufbinden. Die Hüfner
müssen Dienstgelt tuge mit den Pflug,
einen Fuerpfl ihr Kardoffel, und müssen die
Pflug-Arbeit bestellen, darvor hat ihr
ihnen das Brodt fahren (: die sie sonst
so oft nöthig et cetera, auch der Zehnte
bestellen müssen :) desgleichen. Weiter
die Gerichtsbarkeit und Freiheit zu fischen
Teichen, Teuchen Teuchstellen, so angerichtet,
oder noch angerichtet können werden,
nichts allemal hieben ausgeschlossen. Und

dann ich Euch Herr von Platow
zu machen meine Erben, theilen, in
Dorfer Costen, dieß alles die obstehende
einzuthun geset, zu ewigen
gebrauch und besitzen. Es hat
ich zur Aufrichtung, damit sich Herr
andrisch, version und Unterschied
Brieff heraus zucht desselben w. Bolch
so viel mir bekant, deutsch Et
ehrlich mir Erben Dennoch,
Dieser manner und andiger Stand,
so mir einen Ring Erl aufgedrochen
zugeschickt, und diesen Brief und Geb.
zeugniß, eigentlich beiligen Lesen.
Welches alles ich mich so viel mir
obbenanten Valten, Matheis, Joachim
und Fleis unser Ehrent Erben und
Erbenerben, nach unserer Vergnügung
alles unserer unterdrenig Dienstbar,
der allermeinigliche Leidung und
nutzung, geniessen sollen und
sollen. Und endlich geben wir Erben,
Valten, Matheis, Joachim und Fleis
unsere angeborne Freiheit hiermit
eigentlich angeschrieben, und weil ich

69 Welchen von Statut [illegible] gesetzt
[illegible] Gerichten [illegible]
[illegible] und [illegible] schreiben
[illegible] mit eigenen Händen unterschrieben
[illegible] zu Frankfurt an der Oder am
[illegible] Sondag Januarij anno Christi
Tausent fünfhundert und [illegible]
[illegible]

Cleoto No. 1.

No. 2.

Rudolphi Duci Saxoniae
proprietatis des Gutes Cleoto
an den Bürgern zu Frankfurt
de dato Frankfurt 1320. feria
quarta ante diem Galli.

In nomine Domini amen. Nos Rudolphus Dei
gratia Saxonie angrie, Westphalie Dux,
Comes in Bavaria nec non burgravius in
Magdeburge recognoscimus et ad universorum
noticiam tenorem presentium publice volumus
devenire, quod fidelibus nostris civibus in
Francfort donamus et vigore presentium
literarum donamus proprietatem ville Cleoto
et eorum omnium que ad eam pertinent
videlicet agrorum lignorum pratorum
molendinorum piscaturarum nec non et
aliorum omnium que infra limites predicte

ville continentur perpetuis temporibus
possidendorum, ne igitur nostra donatio per
nos in posterum et per nostros heredes aliqua
temerario violetur, presentem literam dari jussi-
mus sigillo nostro similiter communitam. Testes
hujus nostre donationis sunt Otto
Sincerna de Schenkendorff Henningius
et Hermannus fratres de Wulestow Bold-
winus de forest nostri milites et
alii quoque plures fide digni. Actum
et datum Francfort anno Domini nostri
millesimo trecentesimo vigesimo sexta
quarta ante diem Galli et Lulli.

No. 3.

Ludovici March. Brand. collatio
in Macsorii zu Cleyto liberorum
ab omni servitio nun Johanni
von Lichtenberg dat. Pedin 1328.

Nos Ludewicus Dei gratia Brand. et Lus.
Marchio, palat. Reni Dux Bavar. Sacri
Imperii Archicamer. notum esse volumus
universis presentes audituris literas aut
visuris, quod prudenti viro Johanni dicto
de Lichtenberg Civi nostro de Francfort
ejusque heredibus legitimis contulimus

debito et consueto feudali more duodecim
Mansos in Villa Clestowe possidendos
cum omni jure, cum omni fructu cum
omni utilitate liberos ab omni prorsus
precaria atque servitio quovis reali
et personali facta resignatione
debita dictorum Mansorum per
Jancklmannum et Almannum dictos
Baldak fratres, qui super eisdem fructa
sive quae habent in Villa Cossowe sunt omni
servitio arbitrati in locum illius
servitii quod super hos duodecim Mansos
primitus habebamus. In cujus rei
testimonium nostrum sigillum de
certa nostra scientia presentibus est
appensum. Presentibus honorabili
viro Dno Segero preposito Stendaliensi
Henrico de Segelitz, Bogislao
de Chstede, Hermanno de Cossowe Wernero
de Arneborch et Henrico de Sydowe
militibus, atque Hermanno de Luckow
cum aliis de nostra familia fide dignis.
Datum Soldia Anno Domini M°CCCXX
octavo feria secunda post dominicam
esto mihi.

No. 4.

Stephani Episc. Lebus. Confirmat

an Johan Lichtenberg über 20 denar.
in Zyll zu Frankfurt in Fürsten zu
Elbisto und in [illegible] Korn in
der Mühle Inhalt de ao 1338.

In nomine Domini amen. Sub anno
nativitatis ejusdem Millesimo CCC^mo
XXXVIII° Indictione septima VIII^a Idus
Decembris, hora nona in estuario nostro
in Vrankinvorde nostre Lubuc. diocesis
comparent coram nobis Stephano Dei
gratia Episcopo Lubuc. discretus Vir
Johannes Lichtinberg fidelis noster
civis Vrankenvordensis proposuit,
quod viginti tria frusta brandenburgen.
um denariorum in theloneo Vrankenfordensi
et duoderim Mansos in Villa nostra Cittau
cum pleno jure et medium chorum
siliginis singulis annis in molendino
Cistow, quorum omnium proprietat
et directum dominium ad nos et
nostram Ecclesiam Lubusens. pertinet,
a nobis et successoribus nostris tanquam
vasallus noster debeat optinere, petens
a nobis instanter quod sibi predicta
omnia in pheodum de nostro beneplacito
conferremus. Cum igitur ex ordinatione
dudum inter nos et fideles nostros

cives Vrankenvordenses facta et habita
proprietas predictorum reddituum
et bonorum sic ad nos pertineat, quod
ipsa in pheodum ponere possumus et valemus.
Porro attendentes grata et fidelia
servicia que predictus Johannes Lich-
tinberg nobis et Ecclesie nostre exhibuit
et ad exhibendum in posterum offert
se benivolum et paratum, predictas XXIII
frusta annuorum reddituum percipiendorum
in theoloneo Vrankenvordensi et duodecim
mansos in villa nostra Cistow cum plena
jure nec non dimidium chorum siliginis
singulis annis percipiendum de molendino
predicte ville Cistow eidem Johanni
Lichtinberg et suis heredibus legitimis
in pheodum per nostrum annulum dedimus
et contulimus et nihilominus concedimus
et donamus, ita tamen quod predicti
heredes ejusdem Johannis suis temporibus
predicta bona a nobis et nostris suc-
cessoribus in pheodum petant et recipiant
secundum tenorem in dicte ordinationis
litere comprehensum. Actum in Vrankenvorde
anno, indictione, mense, die, hora
et loco quibus supra presentibus nono-
rabilibus et discretis viris Dominis

Magistro Apetzkone decano Aliz-
nensi, Johanne cantore, Jacobo de
Rodegrim, canonicis Lubusensibus, et
Conrado plebano de Slyssow Wratislaw. Diocesis
et aliis multis testibus ad premissa.
Inquorum omnium testimonium pre-
sentes literas pro Conradum de Henricstorpk
Notarium publicum infra scriptum
conscribi fecimus et nostri sigilli
appensione munimus.

(L.S.) Et ego Conradus quondam martini
de Henricstorpk dictus Leb.
dyoc. publicus imperiali auto-
ritate Notarius petitione colla-
tione et donacioni et aliis pre-
missis cum prescriptis testibus
presens —
De mandato predicti reverendi patris
Dni Stephan. Lebus. Ep. ad petitio-
nem prefati Johannis Lichten-
berg presens instrumentum con-
scripsi et in hanc publicam
formam redegi, meo quoque signo
consueto et nomine proprio conscriptum
in testimonium premissorum.

No. 5.

Pauli Daniel zu Selchow von Christo
abdrotzkunst wegen Eynsen

Matheus Drenken d. ao 1342.

Constantinus Waldow Official und der
[illegible] Burgermeister und Rath
[illegible] Bekennen und thun kund
allen denen die dieses ersten Brief
sehen, hören oder lesen, daß vor uns ge-
kommen ist der [illegible] Knecht,
Dienst Schulz zu Dorfe Elgestorf, und
hat bekannt mit seinen Kindern, Eidem
vorsich seine Eliche Hausfrau Margare-
then und nachkommelinge, daß sie mit
selbedrittem mute und wohlbedachten
[illegible] und rechten rechten [illegible]
Kauff und [illegible] Kaufbrief
hat dreie seinen Kindern [illegible]
Dorfe [illegible] zu Frankfurt und
seinen nachkommenden [illegible] und
gerichte und [illegible] zu Elgestorf und
allen in diesen [illegible] gerichten
und [illegible] Schoßt [illegible] zu [illegible]
[illegible] dieser Kinder [illegible]
[illegible] und [illegible] zu seinen [illegible]
[illegible] Dorfe [illegible] zu [illegible] Nicolaus
Kirchen daselbst zu [illegible], und hat
vor uns [illegible] und [illegible]
[illegible] und seinen [illegible]

Daselbst

Dry Dollein ist kurtz nun allerley ny
und falsche inbrüchs freiheit und alle
ihre dyn zu behalten und abzumachen
verhängeliß zu der Stad fundamentt, dieselben
in der ingemeinte frey Mahlstad der schöffen
und nachkomen ist bestätigt zu ewiglich
jahre genüge sind zu ryem sweln bestelt
fürsichtigen schöffen gesessen zu gelten ehrbare
fundbare sachen, dy sie ihr ryem nötig
und schöffen rubin als sie gewohnt sind
sich, die sie zu und ryem umstanden ehrsten
vor Mab quit, lady und lost ysuyte
zu unsst dyss Brieff und zu ewiger
sicherheit als sie nicht ryn ryssen dy siegel
selbe hieran zu dieser zu bergen gesucht
dy dorselbigen sind Christenberg und Elend
Colmdorff mit Bürgern zu fundent. denn
dazumertig, dyz sie mit gesunter sind
mit sind und wunde bisydt gelobten
vor dis ryer schoyd, und vor dis ryen
selben schoyd sind dyselbe ehem Elend
dyselben vor ewiglich zu Elistand
auf dazumertig, dyz sie dem alle
vor mab gelobt sebin auch mit sobin
andry sind, denn der Bürgen ryer
todt selben abzinge, so sol der gemelte
dyselbe und ryer rubin und nachkomen

zum (und Schöffen, und auch alterleuten
Schöffen und zwischen Bürgern Schöffen
so beide ab sind, ist, aber es auch
das die Erwählung in den gemeinen
Zeichen ab oben geschrieben steht,
nicht geschwolchgleich schöffen oder
Bürgermeister sein und Schöffen und auch
dorinnen stehen, oder nur zu Bürgermeister
oder Jahr. Soll sie und will und
sein oben und auch und auch
auch alterleuten rechten und Bürgermeister
gleich den Zeichen und sind durch ein
und verlegen einerlei Feldzeichen die sie
an zu Bürgermeister oder Jahr wechseln
geistlich und auch weltlich geschieht.
Aber es auch das der oft gemeldte Rat durch
sein oben oder auch und auch das oben gemeldte
und Schöffen Schöffen gesetzen Zeichen abzuder
Kurfürsten alter, das soll nun der vor
gemeldte Sie Melchior und auch und auch
alterleuten können und nicht vorsagen,
denn sie oder Schöffen oben und auch
zu eine gemeinen Schöffen Jahr zu vor
dorfünderet, so soll dann Rat durch
oder Sieben auch und auch einer
Sie Melchior durch und auch und auch
alterleuten und Bürgermeister dann erhoft

Kommen zu einem stummen beyschlaff zu gute
und hauptsachen gehalt gerichten und
widerfall gehalt gerichten, beyneben
an jetzo obrigkeit gehörigen, und sonst
die von vielen hat, und auch vor
theure beylegungen soll denen diesen
Bürgern unstreitig frei und ~~offen~~ äußere
bleiben. Das gerichte für die ersten
sechs geborne Edelleute, Lehnrichter,
Landes Hauptmann und ihre Nicolaus
Kirchen ältesten und vorsteher zu handen.
Zu Urkundt und mehrer Bekräftigung
hat in Constantinus official dem
beyden rathe Orten dieses und
mit aufgedrückt Insiegel mit eigenhandt
unterschrieben geben. Nach Christi geburt
vierzehen hundert darnach zu dem
ersten und fünfzehenden Jahre, des
nechsten Donnerstags vor Viti et Modesti.

No 6.

Henricus Episc. Lebus Confirmirt
an Johan und Nicol de Lichtenberg
über 23 Hufen Mühl. im Fall zu finden
hat in Mantor zu Christoff und
Primedium chorum filiginis in der
Mühle zu Christo jährlich zu entfangen
de anno 1354.

79.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo primo indictione septima die vicesima Mensis Julij hora tertia coram nobis Henrico Dei gratia Episcopo Lubucensi discreti viri fideles nostri Johannes, Jacobus, Conradus et Nicolaus filij Henningi Lichtenberg hoc memoriale fecerunt ac Nicolaus porro Wilhelmus et Joher praefati Henningi fratres ~~et Nicolaus~~ Cives Vrankenwordenses pro se posuerunt, quod viginti tria frusta Brandenburgen. denarior. in Theoloneo Vrankenwordensi et duodecim mansos in Villa nostra Cistow cum pleno jure et medietatem thorum silveginis singulis annis in Molendino Cistow quorum omnium proprietas et directum dominium ad nos et nostram ecclesiam Lubucensem pertinet, a nobis et successoribus nostris tanquam vasalli nostri debeant optinere, petentes a nobis instanter quod ipsis praedicta omnia de nostro bene placito in praedos conferremus. Cum igitur ex ordinatione Dei inter nos et fideles nostros Cives

Vrankenwordenses

Vrauwenworden. facta et habita pro
prefata predictorum redditorum et bonorum
sicut ad nos pertineat que ipsa
impheodare possumus et valemus,
id circo attendentes grata et fidelia
servicia que Johannes Lichtenberg
et sui fratres ac Nicolaus Lichtenberg
et sui fratres supradicti nobis et ecclesie
nostre exhibuerunt et ad exhibendum
in posterum se offerunt benivolus et
paratos predicta vigiati bria frusta an-
norum redditum percipiendorum in
theolonea Vrauwenworden. et duodecim Maszos
in villa nostra Clistow cum plano pere
nec non dimidium chorum siligineis singulis
annis percipiendum de Molendino predicte
villa Clistow eidem Johanni Lichten-
berg et suis fratribus ac Nicolao
Cernovi Wilhelmo et Johanni Lichtenberg
fratribus antedictis et eorum omnium
heredibus legitimis in ptheodum per
nostrum annalum dedimus et contulimus
et nihilominus concedimus et donamus
ita tamen quod predictorum omnium
fratrum heredes videlicet Johannis

et suorum ac Nicolai et suorum fratrum
suis temporibus predicta bona a nobis
et nostris successoribus in pheodum
petant et recipiant secundum te-
norem in dicte ordinationis litteris com-
prehensum. Actum et datum in dicte
ecclesie beate Marie in Transfuso
anno, indictione, mense die et
hora supradictis presentibus venera-
bilibus et discretis viris Dominis
Johanne preposito, Theodorico archid.
Nicolao de Borch canonico ecclesie
nostre habentes. et Bernardo notario
nostro subscripto cui presentia commi-
simus conscribenda ac aliis pluribus
fidedignis adhibitis, in quorum
etiam omnium testimonium presentes
litteras nostri sigilli appensione
fecimus communiri.

(L.S.) Et ego Bernardus Bra-
bator Clericus Trajectensis
diocesis publicus imperiali
autoritate ac reverendi patris
dni Henrici Episcopi Lubucen.
predicti Notarius prepositi

petitioni impedatione ac omnibus
singulis praeadictis una cum praenominatis
testibus praesentibus instrumentum et ea
de mandato praefati Dni Episc. et
ad petitionem in praeadictorum praedictorum
conscripti et in hanc publicam formam
redegi signique meo consueto signavi in
testimonium veritatis.

No. 7.

Wenceslai Episc. Lebus. bestätigt
an die Bürger von Eisenberg
über 27 Hufen im Feld zu Frankfurt
coniunctim zu geben, de ao
1377.

Nos Wenceslaus Dei gratia Episcopus
Lubuen. tenore praesentium recognoscimus
universis, quod vos honorabilibus viris
Hermanno Hartkman, Johanne et Claussone
Lichtenberg fratribus et Johanne Lichten-
berg patruo ipsorum civibus in Frankfen-
forde et eorum legitimis heredibus
viginti tria frusta argenti annui
census in festis Sancti Martini confes-
soris et Sancte Walpurgis ut et de
theolonio in Frankfenforde singulis annis
percipienda conferimus et contulimus

mana quieta et indivisam possi-
deda, et si prefatos Hermannum,
Johannem, Eandonem et Johannem
separatos mentat vel ipsos habere
contingerit, nihilominus prem-
missa frutta eorum conjunctim possi-
debunt, et voluerunt etiam quod cujusmodi
conjuncte possessioni aliquid, noterit
obviare vel istam conjunctam possessi-
onem impedire. Datum Francofurde
vicesima quinta die mensis Octobris
anno Domini millesimo trecentesimo
septuagesimo septimo. Presentibus
honorabilibus viris Fritzkone Bolkow,
Johanne Beyer Dno Thoma plebano
Frankenforden. et Nenkero plebano
in Swyn. et aliis quam pluribus
fidedignis.

No. 8. 9.

Johannis Episc. Lebus. Consens
über seiner Verwandt der fürstlichen
Gnaden im Zoll zu Frankfurt, Aber
und Mühlen-Pacht zu Eliso,
gebrüder die von Lichtenberg ao
1407.

Wir Johannes von Gottes Gnaden Bischoff
zu

zu Cubus, bedanken sich und
vor uns nachkommenden Bischof zu
zu Cubus und vor allen den dyen, so
sein oder bey offentlichen in dessen Zeit,
durch die ehrsichtigen Nunne zu
Lichtenberge Wilhelmb von Burgsdorf
zu Frankenlande zu Bude geschen ist und
sein, und den rechten meister Jacob
und Johans Lichtenberge Bruder geschen
Vettern und von rechtis halben gesche
halben und eben dy nicht durch dessen Briefs
mit rechter rechten gesmecht sein,
und unschedlichen zu besitzen und
auf zu nemen alle Jar drey und zelen zinse
pfunden geldes uns Rechts schillinge
zu Zinse uf Sunte Martinstag und uf
Sunte Walpurgen tag, zu dem zoll zu
Frankenlande und zelen sulch in dem
dorfe zu Elistow, mit allen rechtigkeit,
freiheit und zugehorungen, und nemen
ausgeschieden Molen in der Molen vor
Elistow, also ab der vorgenante herrn
Wilhelmb von Moisbir Jacob und Johans
sein Bruder getreuliche dohemme getreuliche
vordrengen und die dorfen helfen weder halben
alle und ie, dermasse sal dasse vorgeschriben
gesmecht sint nicht gebrochen werden,

Sundir gemelich by fullen mycht alle
unbarmhertzigen und unbewertt. Auch
sullen dyse Vorbrem Hennigk Meister
Jacob und Johans Brudir sich vor eyner
dem andern und zum wechsel ouch an
dyssen vorgemelten gutchen und auch
gemelte Hent nicht mehrenen noch
mehrendin in dyngelig dysse. Abir auch
alle die in dyssen vorgeschreben gutern
dy dyse gemelte Hent yemand an die angehoren
mochten mit eynigen Rechten to tun
noch dyssen Zeit, dowerthe wollen alle
dyse gemelte Hent nicht vorstoren
Sundir dy gliches wollen by fullen mycht
behalden unbewertt, dyss dyse alle vor
geschreben Lehen gemelte Hent und
stucke gantz stete und dyse behaldin
werden habin unser Ingesigel vor uns
und unsere nachkomelinge dysse bryf
hirin hengen an dyssen Ostin Dorff, der
geschehin ist dy Cristi nach Cristi geburt
Vertzehenhundert Jar, darnach an sy Gundin
Jar, an dem dy heyligen Kenigen tage,
dorbey gewest sy dy edle und festen her
Tuker von Dorin, her Henrich Schultzin
unser Lehn gotteren und Schreb Jelnigk
unser Dechtbrer, und andir die erbir Leuten
dy globin und verwandrung sytzet.

No. 11.

Joachim Elect. Brand. Vergleich,
daß der Rath zu Frankf. von der
Bischoff zu Cöln 12 Schock im Zoll
zu halten und ist heuter zu Eleister
zu halten, 1 Schell Mahl in der Eleist.
Mühle jährlich zu [illegible] nehmen,
die Bischoffe aber den Titul Lieber
getreuen an den Rath nicht mehr
gebrauchen, Actum de anno 1528.

Wir Joachim von Gots gnaden Marggraff zu
Brandenburgk, des heiligen romischen reichs Erz
Cämerer und Churfürst, zu Preußen Pommern
der Kassuben und Wenden Herzog, Burg-
graff zu Norenberg und Fürste zu Rhügen,
bekennen offentlich mit diesem unserm offenen
Briefe vor allermenniglich, nachdem sich
Irrungen der Erbiedigen in Got, unsers Raths
und besonders Gemeindt, Jhrer gnedigen Bischoff
zu Cöln und Rechenburgk, an einem,
und unsern lieben getreuen Burgermeister,
Rathsmannen, und gemeinen Jnwohnern
unser Stadt Frankfurt an der Oder am andern
Theil, des Titels halben, als dieselbige
ihr zur Zeit ein regierender Bischoff zu
Cöln, dem Rath, auch jeder Person sonderlich,
auch gelegenheit zu Frankfurth, lieben ge-
treuen geschrieben, der Ansuch, daß die

von Frankfurt werden Tischlohn zu Cöln,
in der Zeit bey ihnen zu Frankfurt
gedacht Pfad, welches nichtsdes und in
Dorfft Elistad, und dessen Volumend
[illegible] und auf der Elistadischen
Mollen ein reinlich Mahl zu Essen
tragen, und sich also, mit fürstlichen
Obsiedt zur Hanse angemacht, welches
doch alle erge die den Frankfurtern
angehörten, und sie übermessigt oder
unmessigt, [illegible] desselben das sie und
und unser Herrschaft, abwartzhuren allein
ow alle Condition, oder Mittel kommend
zu [illegible] gesucht, Frauen und gebrauchen
wollten. Und dieweil aber [illegible] sie
wurde ein [illegible] Dungen Bedrauch als
das unser Freund den Cöln, denen
Frankfurt, abwartzhuren Lohnkutsche
vorzuhalten, und die den Frankfurt Bure
dafür und ingegen dreyhundert Gulden geben
wollten, das für den Bedrauch zum Theil ge-
ledigt, aber doch unser Freund den Cöln
bey seinem Schumbarcittel zu fünfhundert
nicht hat wollen können, das alle
und [illegible] nicht eintheilig eigen Bedrauch
suchen [illegible], und auf in Betrachtung

dem

der geistlichen Richter, sondern selber vor-
nehmen, und wegen begehrter und ge-
schwindigkeit, als viel durch solchen einfal-
tigkeit in fall vergeben, und
mit beyderseits Entleibung und
gutem Wissen welche Herrn und
Gebrüder, folgende Mittel Vergleich
vorschlagen, und nicht in die gerichte
vor tragen haben. Also daß der Ehe
gemahl die ungezimbte Ehebrecherin
als im Falle bey ihm zu friedfertig gelebt
Ehebrecherin jedoch nicht dermaßen, und im daß
Christal und dessen freundes die hoffe
hatten, und nach der Christoffischen Mutter
ein ziemlich Mahl dem gemelten
unserm Freund Herrn Georgen Eisbacken
zu Leben und Verhaltung seiner Mutter
und dem Vatt zu Leben zu Ehren
behalten und tragen, auch zu jeder Zeit,
dem als zu Falle und schaden Kommen,
dieser Eheleute thun wollen, solchergestal
Mit, daß sie gleich als Ehelt, als meine
regierenden Eingesessener und noch ein
gliedern des Ehelts schuldig die Ehe suchen
und machen lassen, daß er selbst aber
keine Ehebrecherischen thun, sondern allein

mit fremd gebornen Leuten und ist
die mit und Christen, damit sie auch
und der Christlichkeit zu Grundbaugt und
auch der Stadt Frieden und Einkommen
zuzu, vom solchen Lehrjungen abzu,
dem Christlichkeit zu Cultus getreu und
gehorsamlich zu stehen, und die dem
ungemäßen und nach zu suchen oder zu
entlehnen, den ja zur Zeit bey
einem regierenden Christlichkeit zu Cultus
globen und zu schwören, doch soll auch
und ihnen auch gemeiner Stadt, welch
fremd gleichen an den Christen und
regieren durch sie auch und der Christlichkeit
zu Grundbaugt so auch der Stadt
Vorbenant gnädig unschädlich zu zu.
Sie sollen auch zur Zeit zu Christlichkeit
neben der entlehnung der Schen der
Christlichkeit gedenklich Vorschrift und Ge-
dachtnus thun, und unsern Freund dem
Cultus, und sein nachkommenden
Christlichkeit Bericht geben, das sie
die dergestalt entlehnungen haben.
Desgleichen hat sich unser Freund dem
Cultus auch zu sondern rechen und
gefallen bevilligt und zugesagt,
der sich und alle seine nachkommen
Christlichkeit zu Cultus, das sie und

Frey Mannsbilder, deren Titel: Lieben
getreuen, gegen den Rath und gemeinen
Inwohnern unsers Stadt
Frankfurt abstehen und hierinnen
zu keinen Zeiten niemanns
gebrauchen sollen noch wollen
sich auch keiner absonderlichen fürstlichen
Obrigkeit, noch derselben der geistlichen
Jurisdiction, die sol ihr
als des Orts ordinarius frey ungewert
und ungehindert behalten, zu ihr
sie auch den noch unterstehen, wie sie
auch den Ersten sie abzuziehen gehalten
und wurcklich gegeben hat. aber
aber sich dessen kennen der Burgermeister
dann wegen ihres geschlechts und Personen
sonderlich den unsern freundt den Edlen
und Ehrnvesten Christoff Schwerin Ritter, mit denen
solle es wie von alters sich gebürlich
mehr geben. Und sollen also hinfort
von bey Ihnen solche irrungen
und gebrechen selben, endlich und
zu gnade, gericht, entschieden, und in
den gütten vertragen sein und bleiben,
wie sie auch mit handgebenden treuen
Ort, ehrlichen und unverbrüchlichen halten
zugesagt haben, ohne gefehrde. Zu

Urkunt mit unserm anhangenden
Insigel bestätigt, und geben
zu Cottbus am Donnerstag
nach dem Sontage Quasimodogeniti,
nach Christi unsers Herren geburt, Tausent
fünfhundert und im acht und zehenzigsten
Jahre.

No. 12.

Georg. Ernst. Leber. bekennt mit
Ehrentz Rechen über den Hof zu
Elbistorf nebst 4 Hufen Hütten
Feldern und 10 Morgen Wiesewachs
Busch und Heide und Fischerei
bei Fürstenberg über der Oder, und
das er mit Gelt und Schuldbrief
zufrieden 1. Mark N. Pfeffer zu geben und
2 S. Pfeffer geben Datum Anno 1531.

Wir George von Gottes gnaden Bischof zu
Lebus und Rathenow, bekennen und
thun kundt offentlich von uns unsern
nachkommen am Stift Lebus und sonst
jegliche welche anzeuge, daß wir dem
Ehrwurdigen unserm lieben getreuen Ehrentz
Rechen Burger zu Frankfurt und seinen
rechten mannlichen Leibs Erben den Hof
mit sambt acht Hufen Hütten und einer
freien Fischerei oder Fischwidt auf der Fürst
Wunden zu Elbistorf, wie der vorlegt dargegeben
Zeit

Zeit Christi Tode den unsern
Verfahren folgen und dem Beispiel
Christi zu Trost nimmt, sich
und genossen, und gemeldter Schuld
welchen den dem Erben, die Zeit unser
heut tumultz Christi und Erben gehorsam
Christen Milord nachgesetzen zu Brunstorff
den Ort mit Willen gütlich entstehen ist
durch obermelten Christi Erben abermahl
zu unsern nach der Cosfeldern Feuden
Orten gemischt und friedlich nach
Besonderen gemeinen Deich Ordnung
zu sich verdient, auch dazu gehörig morgen
Berg Wiesenlegt, die Ort Jahr bis dem
Zeuch Leben unterwürfen lassen, und auch
Berg Holtzung über oder ab gemelterth
und andere Mittel für sein Erbgerichtes
Dorfschaft zu Christi allein und nicht
weiter zu gebrauchen, mit Wunsch Dienen
und allen andern gemeinen Freiheiten und
Gerechtigkeiten, immassen sein Freyheiten
Besitzer der Beilagen die Erben, das alles
den unsern bewegenden Mitt zu Trost immer
geleist besitzen gebraucht und genossen,
der Beilage also auch mitgegeben zu besitzen zu

gebrauchen und ihr gemeiner Brauch
zu einem rechten Tode gewöhnlich gebracht
und geleben haben, weiter und ohne
einer dorbey hinzu zugemischtes
die obstehende in und mit andere die
Christ, doch das er und seine eben
dieselbigen Schwen so offt auch sie
können ihr gebürliche folge thun
sollen, und das auch unter einer
ein Bitt Erbes an Tuch oberg dieses
und unmöglichen in seinen Tuchtern oder
geschwen. Und dieweil er uns auch das
solchen vorgemelten gutthun in
Ehebrodt, welches aber so offt und dieses
so uns bleibt von ihm fordern und
unsers gutwillens gebrauchen mögen,
zu halten schuldig und verpflicht, aber
sein furnehmen dasselbigen Gutts allerge
halben deren Ehen und halten und be
halten aber dennoch angesehen, das er
solch Gut genug verdient und Erhar
gedurft und das uns ist nicht mit
geringen Kosten hat verbunden und
und mit Jhr ist ein andere mensch
dennoch verwiligt und dor tangen,

also daß wir uns vor solch Schreiben, aller
und jeder Jure und Mantien an unser
Stift Pfort an Gelder und gleich Pfennigs
Werthes geben und reichen, und den
Punct des Schreibens da uns gemeinlich
überschreiben und reichen sagen, Wider
ein ab Schaden mit unserm Insiegel
anhangenden Insiegell besiegelt und
geben ein Tausend vier Hundert und
Philippi und Jacobi apostolorum,
nach Christi unsers Herrn Geburt im
fünffzehen hundersten und vier
und dreißigsten Jahre.

No. 20.

Johann Georg Elect. Br. Confirm.
des Stiftes Havelberg durch ein Edictum
bei seinen Ehren und Würden, die
auch Schreiben und gesamte Hand
de anno 1574.

Wir Johann George von Gottes gnaden Marg-
graff ein Churfürst des heiligen Römischen
Reichs Erzmeister und Churfürst
in Preußen, ein Herzog Pommern,
der Cassuben, Wenden und in Schlesien

staff_1-102_fol_194
NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

zu Ersten Herzogen, Burggrafen zu
Nürnberg und Fürst zu Bayern, be-
kennen und thun kundt öffentlich
vor uns und unsere erben und nachkommen
Marggrafen zu Brandenburgk, auch
sonst gegen jedermanniglich, Nachdem
der hochgelahrte unser lieber getreuer
Herr Johann Kunbelauch der Rechten Doctor
von seinen Eltern geboren, Mutter
und frideruchen Herrn aufhalt an dem
nachgeschriebenen Rechenzuertrawen, sich
erboten, Ihme den Weg zu Ehren zu bringen,
in seinem christlichen wolbedunckhen auf-
gebracht, welche erzeuge das die Kunst
dass dasselbe stifftung, Sonderlich quatenus do-
genitis Dieses Vierundfünffzigsten Jahr.
Dass demselben auf Erfordern und Ersuchung
Seiner, als der Landes fürst und
Lehnherre in solchem Rechen und abfindelung
zuerdigst consentiret und bewilligt,
auch bemelten Doctor Johann Kunbelauchen
und seinen Mannlichen Leibs Lehens erben
dieselben Lehnzüter zu rechten
Mannslehen zuerdigst gereicht und gleichwol
geben, wendig den fort zu Eilstock mit
sambt acht Hufen Hofes und einer
freien Schenckung oder Schafftrift daselbst
auf

auf der Feldtmarck, sambt zehen morgen
fürg dürrnacht bey den Teich, desß
gleichen auch fürge holtzung über die
oder alß gewöhnlich und andere Zeit
für ihr Behaußung daselbst zu
Eßtorff allhier und nicht weiter, zu
gebrauchen mit sambt denen und allen
andern zugehörenden Freiheiten, Ge
rechtigkeiten und nutzungen, alß
solches ihr Vorfahren Besitzer und Ver
wanter desselbigen gerichts immerfort
gebraucht und genossen haben.
Und ihro versichern wir und Unsere Nach
folgende Kurfürsten auch Churfürstlicher obrig
keit, weisen und befehlen auch gedachten
Hans Jochemen Kunbelmeyen und seine
Mitleßen Erben Lehns vorbem der
obbemeldten Lehnstücker und Güter
zu rechten Mannlehnen hiemit in
Kraft und macht dieses Briefs, und
also, daß sie dieselben hinführo von uns
unsern Erben und nachkommen
Marggrafen zu Brandenburgk zu
rechten Mannlehen haben, gewinnen
und gebrauchen, sollen und mögen
nach Pflichtmäßigkeit und ge-

abgeschickt ist, und unsere Erben
und Nachkommen auf ewig hier auf
Martini ein Mandeisch geben und
zwei Schwein schlachten vor das Gesin-
Gesindt, damit die davor Besitzer des
Gutts den Erbfolgen zu Lebens und ein
besonderen gedenken, und dis immer von
denen nach besonderen Jahren nachge-
lebten, gelebt und gutwillig
Wir haben auch gedachten Georgen, Martten
und Hinzrichen gebrüdern den Kurbelin
und ihren Mannlichen Leibes Erben erben
die gesambte Hundt Dienen, immer be-
fiehlt zuwider dem
selbigen zu gedachten, denselben zu jedwedt
gebürliche folge zu thun, dorlichen.
Und dies zwischen und Ostern Jahr hier
also dies Ihr Jahr von Ostern und Pfingst
abgegen Dienen dorlichen sollen, doch
und unsere Erben und Nachkommen
an unseren Obrigkeiten, herligkeiten
und gerechtigkeiten auf sonsten
unmanglichen an seinen Rechten oder
Forderen, alles gutwillig und ungezwungen
Urkundlich mit unseren anhangenden
Insigell bekrefftigt, und geben zu Colle

um der Welt Heilande nach Christi unserer lieben Frau einzigen erlösenden und seligmachenden Geburth, tausend fünfhundert und darauf im vier und siebenzigsten Jahr.

No. 32.

Friderici Regis Borussiae Cohabitationes über das gantze Gesetz Elisabethae an den Magistrat, worin insonderheit enthalten, daß allezeit der älteste Bürgermeister der Ehe beyzuwohnen, und wenn der Dominus Consiliarius oder der älteste Bürgermeister, daß in allen Fällen die Ehe revocirt werden am Sonntag 7. Nov. 1706.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preußen, Markgraf zu Brandenburg, des H. R. R. Erzcämmerer und Churfürst, Souverain Prinz von Oranien, zu Neuchatel, Elbing, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crosse und Jägerndorf, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Hallberstadt, Minden, Camin und Moers, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Büchen und Schwiebus, Marquis zu der Ober und Nieder Lausitz, Herr zu Ravenstein, der Landen Lauenburg und Butow, die auch Rügen und Pom-

Ehrenn hierauf zu uns, unsere Erben
und Nachkommen, Königen in Preußen
als Marggrafen und Churfürsten
zur Ehrenbezeugung unterthänigst
zu erneuern; Nachdem unsere ein-
gesessene Bürgermeister und Rathsmann
unserer Stadt Frankfurt an der Oder, von
unserm Grandmaitre de la Garde Robbe
und Ritter, Herrn Paul Arthur von
Kannetzen das angest dieser Stadt Grund
fest an der Oder belegene und angerichtete
große Haus und Wittwenhof Kloster in
Dingen auf Erbzins bestehend, mit allen
Pertinentien, Rechten, und Gerechtigkeiten,
laut Contracten de dato Berlin den
9ten Juni ao. 1706. und unsers darüber
ertheilten allergnädigsten Consenses
vom 16. July selbigen Jahrs sich und
ungetheilt an sich gebracht und
erhandelt, hier auch bewilligt und
von uns eigenhändig unterschrieben, und
an unsern Hofe Canzley den 12ten Jun. d. a.
abgelassenen Rescripti allergnädigst
verordnet und befohlen, daß allemahl
der älteste Bürgermeister von ihrem
die Lehn tragen, und solchen bey ab-
sterben desselben
als auch bey dem Lehn fremdfall der Lehn
ga-

gebührende folge geschehen sollen,
gestalt sie dem auch denselben zu allen
gehorsamster folgen, und ihrem itzigen
ältesten Bürgermeister David Niedrem
zum Lehnträger solchen Gutes Matthes Wiestow
allerunterthänigst protestiert, und
durch denselben in gemeinsamer rechtlicher
Vollmacht dem Lehnes und unterthänigsten
Recht in ihrer Sache und Nahmen durch
ablegen und überall protestiren protestiren
lassen. Daß sie dieses gedachten Magistrat
zu Frankfurt an der Oder auf ein Land
gelangendes allerunterthänigstes Suchen
und Bitten, inhalt der vorigen Lehnsbriefe,
und ihrer wirklich übergebenen Gleichmäßigen
Specification de dato Frankfurt an der Oder
den 5ten Nov. h. a. solches redlichst gewähren
Lehn- und Rittergutes Wiestow in diesem
nach seinen, mit Fischen, Diensten, Zinsen,
Rechten und gerichtsbarkeit, andern gestalten
dato zu rechten Mann Lehn allergnädigst
gereicht und geliehen haben, welches
zum ersten Beleihe ein Dorf Wiestow, so der
Magistrat dem anwesenden Herrn Jacob
und Christian, des Jetzt Patronatus, Oberen
Niedern und Peinlichen gerichte, der Ubrigen so

[illegible] Entschlüsse des Schöffengerichts
und des Magistrats aufhalten, die Vor-
gehen, das Schöffengericht und die
Einzelnen haben einige Zeit Klagen und
Anzeigen, Schreiben, auch Beschwerden, die
auch aufgehaltene Rechte und
der Mieter. Zu solchem Schöffengericht sind
noch drei Personen gelegt und zu Beisitzern
[illegible] worden, so geschieht auch zu Bürgermeistern
ein einzelnen Herren die Einzelnen Sachen
[illegible] Vorsitzen, welches [illegible] Schöffengericht
[illegible] eine andere [illegible] der Magistrat [illegible]
[illegible] Sachen [illegible] zu [illegible] zu [illegible]
item ein Eingang von fünf Sachen, das Nor-
[illegible] [illegible] der Magistrat [illegible]
[illegible] [illegible] an sich gebracht. Item an
Entschlüssen eines Einen, als Einer [illegible]
[illegible] mit [illegible] [illegible], gibt an Zinsen
jährlich einen [illegible]. Entschlüssen [illegible] und hat
einen Eingang, Michel [illegible] hat eine
Sachen, und gibt jährlich Zins einen [illegible] und
16 gr. Jungen Hermann [illegible] hat zwei Häuser
und gibt jährlich an Zinsen [illegible]
item die Entschlüsse als Jungen Tochter,
welche im Leiningenberge zu [illegible] Schöffen
[illegible] zu drei [illegible] und in [illegible]
Stadtschreiber zu drei [illegible] aufbewahrt. Und
und aber [illegible] zum Entschlüsse und
Christian Drflitz, die auch zum [illegible]

welche ein jeder erben, bis auf
eine Anzahl hat, als der zeit gemachte
Erbbeth. junge Burschen, hingegen aber
hat noch zu einem Rose-garten,
item noch einem Erbbeth. Hof,
welches bey dem Fürstlichen gelegen,
auf welchen aber, nach dem ihr der
Graff den Schlieben gelegt, hat der
Orth zugelegt, ein Thurm geglegt
worden, und neuerlich Commet sich
die Thürme und Erbbeth. gestiftet
auch die geistliche Priester. Noch bekommt
der Magistr. zu Zinsen der Stadt Burgh.
nemmen, ohne andere Klostern, wegen einer
Fischen Fischel. Silberzins 3 Dreizehen gel.
item den der Graff
Anthoni drey gros. gel. zu dem
andern, ohne dem Dublochschen Antheil ein
Dorff Alistorf gehört der Stadt zumbal
Drumm Gebäuden, Heuchen, Acht preußen Ritter-
hufen, zieles Rinbrugen, Dabei der eine
Hufe und jetzo Brendel Lud, und an dem
in der Cellar Vorstadt dem Schlieberschen
Antheil gehörigen Rinbrug erbauen an
Eingel, der andern aber an der Lebusischen
Landstraße die Langen Hütte übergelegen,
und ingleichen dem Meister Michel Drzinden,
Nagelschmiede zu Frankfurt an der Oder

gebaut wird, welcher der Stadt
Einwohner gedoch jährlich einen Thlr. zur
Wachtt, ihre eine große Schätzung und
Schatzung auf der Stadt macht, Hierauf
folgen, Kirchen zehen Morgen Garten
Einwachsung den Zehnten, Forner
Holzung über Oder und der Ter
bestehen, welche Gedachte und an der Nieder
Vorder Schätzung zu Eberswalde
und nicht weiter zu gebrauchen, wie auch
alle andere Fischereien, Wasser und Ge
wässer, Wiesen und Weidungen, wie
solche die Vorfahren an diesem Schatz Kämmer
zu Zeit erhalten und genossen und
damit allerdeo von denen Eingesessenen
den Lebus, Fromnach ihren den Amtern
Schwiebus und Tamsel, zu Erwerbung
Bauen, Brennen, und Leben die Einsassen
des Kurfürstlichen Amtshauses Vorwerk
Tamsel, zum Theil durch zu solchen
dem Eingesessenen zu Lebus und Fromnach
dem Schwiebus zu Erwerbung und
Bauen zu Nutzen, dem Einsassen des Schwiebus
Amtshauses alle Jahre auf Martini ein
Mandel Holz an Gelder und zehen Schock
Scheiter zu geben müssen. Zu dem Dritten
ist dem Schwiebusschen Amtshaus im Dorfe
Eberswalde, gehören zehen Morgen Wittwenhufen,

Ein

Ein Gott nebst seinem Daran gelegenen
äußern Garten, und noch ein Garten
bey der ~~[illegible]~~ Kuhblasischen Brauhaus
sen, ein Hanf-Reuthe mit zugehörigen
Teichen und Fischereyen, eine Blumberg und
Fischerey, eine Wiese unter dem Amthe Lebus
gelegen von ungefähr 10 Morgen, jährlich
jährlich fünfte Gulden Zinns Geldes, ein
Feldstück und Fischerey Recht in der
Oder und Fischerey Recht in den
Mühlen zu schlagen, jährlich sonder Fischen
Lupen, und dass dem Rath durch Ein
ziehung Nich zu halten dasselbige
zu Bauen, dass sie sich, wenn sich
Wendrich Kloster mit Fischen, wenn
sich und Kohlgarten, giebt jährlich
zehen Gulden oder zehen Thlr. Rechnung gel.
Silber-Zins, und thut die geistliche Dienst,
Christiane Mirgeth, ohne Tuch Garten hat
fünfte Garten, wenn sich, wie vorder Tuch
zum Kohlgarten, giebt zehen Gulden
oder zehen Thlr. Rechnung gel. zu jährlich
Silbergezins und thut die geistliche Dienst,
den Krüger so dermahlen fünfte Garten gehabt
Jedoch ebenso zu der Grenitz und Tuchtuch dem
Schlieben Zinsen zehen Gulden abgenommen, und
Jedoch ein ander Bunger gesetzt worden,
hat nur jährlich drey Gulden, und giebt jährlich

Fellbergischen Hause eingehen, gel.
Fonds 8. und theilt die geistlichen Diens
Martini bezahlt, dagegen die Erb
Gutsherr der Stadt Königsberg abtreten
und die Erbkätscher Hinterland Erbkätsche
hofe zu bedienen einräumen wollen,
durch welchen Erbkätscher-Hofe Land zu
Zeitz Behufe abgetreten ist, giebt
dagegen der Erbkätscher jährlich Zinse
Hause ein gel. 6 8. und theilt die
geistlichen Dienste. Der Erbkätscher Martin
Schlich und Adam Ebermich, seine jeder hat
seine Hofe, seine Äcker Land zu Kostgerechte
und von Hofe, giebt Zins hinterlassen gel. 8 8
und theilt die geistlichen Dienste. Michel
Schneider, der alte Kostner, hat seinen Hofe
verbraucht seinen Gärten und auf dem
Kleingraben zu Zeitz Fuhre, an dem
Hof-Feld zu drei Scheffel, und in dem
Mittel-Feld zu drei Fuhre aufbracht, giebt
alle Jahre drei gel. Zins, und dient aller
plosse Hiem, trägt mit der Hand, und in
Angst alle Tage mit der Hand, ihm alle Frohn
und Gerichtsleuten, die ihm der Dorf die vicarien
zu Fürstenwalde geben, und auffzu der
Nacht Lebet zeuchet und verbraucht.

Und nachdem sich die Schiffer so entsprochen
dem Rathsherrn auf sein Schreiben
auf Martini bei Fürstl. Mandat, an
Gelde und andere Pfandschaften zu bekommen,
Und Alles als Churfürstl. und Cottbuser,
ernstlich und Christlich ihrer dem Magistrat
Unserer Stadt Frankfurt an der Oder
vorgemeldete gnädige Cotbus und Ritter
gutes Wiesen mit Fischen, Dienstbar,
keiten und allen Gerechtigkeiten
nichts überall und genommen, allermaßen
solches ihnen Vorbesagten Erste Rathsfrunden
die auch der Rath und die dem
Schlieben vormals bei Schwerin gemachte
und gebrauchet, zu rechten Mannlehen
hinnen und in Kurfürstl. Gnaden Amt
Amtes Cottbus, und also, daß wir und
ihr Nachkommen Erste Stadt Magistrat
zu Frankfurt an der Oder solches hin-
furt für unser dem Land und unseren
Churfürstl. Brandenburg zu rechten Mann
lehen haben, besitzen, genießen und
gebrauchen, daß weder jedoch auch
bei Verwendung des Lehenherrn
und des Lehenträgers, ihres ältesten

107.

Burgermeister, zu verhutzeit, bey
Verlust Ihrer Pollen, gesetzen, verhoffen
vnschuldigen, und vnsere Rechten
Ihm und Seinen Pollen, die der zu
Frankfurt gelten, und dieser Cosser
Recht und gewohnheit ist.
Und die Erbarkeit ihnen heuen wird
als die ihnen den gunden und Rechti
gegen denen Erbarkeit Pollen und vnsere
Gerichtlich Bunden Gerichtes Gedach und
zu halten, und sich jedermanniglichen
vnsere Rechten ohne Pollen.
Urkundt sich mit Unsern vorhangenden
Cosser Insigel bescheglet und gegeben
zu Cöln an der Spree den dritten
Novembris, nach Christi unsers Lieben
Herrn und Seligmachers geburt im
funffzehent Hundert und funffzehen Jahr.

Wolden Kunstern.

Johann Bergius
Cosser Secretarius.

Titulus 1. vnd
5to
wegen des Dorfs Reipzig.
No. 1.
Matthias Woldemar latinus.

Dieser

Tytulus, du er det Forstrøgning,
hvor temporis nonat. Ribetitz den
Klostre Nu. Zeller med den
Møhle 2 andre pertinentiis
übergiben de anno 1311.

In nomine Domini amen. Nos Waldemarus
Dei gratia Brandenburgen. Lusatiæ et de
Landesberg Marchiones, fiatque vobis Jo-
hannis de Brandenborch Marchionis
omnibus in perpetuum dicimus clementia
humanæ infirmitatis detectum sic deprehe-
ditur miseriorditer interdum ad temporales
actiones erroris et livoris et malevolorum
insidiarum in quæ rationabiliter
gesta sunt pericula justificatis autentice
septi testimonio valeant confirmari.
Inde est quod ad notitiam universorum
pretentem paginam intuentium cupimus
pervenire, quod religiosis Viris Dno Abbati
et Conventui in Novacella Sistersienses ordi-
nis proprietatem ville Ribetitz cum Molendi-
no proxime adjacente a discreto Frankelmo
Sculteto in Tubyn rite comparata, a vobis
eodem Tytulo pro sexaginta sexagenis
grossorum comparatam, videlicet
in pratis, pratis, aquis et aquarum
decursibus, Molendino jam constructo et

staff_1-102_fol_194
NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

109 in postenum construendis
paludibus et usufructibus quibuslibet
quocunque nomine censeantur nec non cum
omni jure, quod in jam dictis bonis hactenus
dinoscimur habuisse confirmamus et ratum
perpetuis temporibus habendum et pacifice
possidendum, ita sane ut nec nos nec posteri
nostri, nec advocati vel officiales vel
quocunque nomine nominentur nostri nec
successorum nostrorum in executionibus
mercatorum, servitiis vectura vel in
conditionibus quibuscunque predicta
bona et homines infra subscriptos terminos
aut limites commorantes nullatenus
aggravare attemptemus a quadam quercu
stante in valle infra agrum et in
utroque latere continente una cum directo
tramite procedendo ad pontem dictum Valbrot
abillo ponte descendendo flumen Tzyreser
usque ad flumen Ylanke. Istarum directionum
jam dictarum fuerunt et sunt testes
tores, videlicet Nicolaus de Schowen, Rodolphus
de Reveninghe, Nicolaus de Bonim et Zabella
de Badelo militer; et Wilhelmus de Sor
cuis in Vranckenvorde, quos etiam una
cum Droysekol et Flotekmo pro hujus
facti testimonio presentibus in his scriptis

In omnium premissorum evidenciam
presens tradimus scriptum nostri
sigilli munimine firmiter communitum.
Actum et datum in Tangermunde
anno Dni millesimo trecentesimo undecimo,
in crastino ascensionis Domini nostri.

No. 2.

Des abts und Convents des Closters
Nuenzelle Übergabe des Dorfs Reitzig
an den Rath und Gemeine zu
Frankfurth de ao 1437.

Wir Nicolaus dicti zu Nuenzelle Cyslenarius
prior, Nicolaus subprior, Jacobus bursarius
bekennen vor uns und alle unsir Nachkomendin
und an unsir gantze Samelung frey ebenigen
und Convents unsers Closters zu Nuen-
zelle daß wir mit wohlbedachtin sinnen
mutte und willen dullkommen mahte
und eigischaft mit gantzlicher dulbort
des andachtigen und erbirdigen Herren
Vincentius recht zu der zeyt tzeyt unsers
obirsten und unsir Samelung frey und
Convents zu Nuenzelle bewaht und der
Sendel heben unsers Closters mancherley
Sommen nutze dordurch hilfe und wird
und sundrlichen mancherley dienste der und

staff_1-102_fol_194
NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

unsers Closters allen zuuorkommen und
unser und unsers in dem ergentheim
und Ettlichen closter vorgetzeitten
Empfelh geschehen ist wie gleichwol geschehen
ist sollen haben geschehen und thun mußten
in zukommender zeitten der reformer
vand und die zuuor geschehene geschehen der
Stadt frankenforde ~~[illegible]~~ gelegen an der Oder
und auch desselben unser Closter und
Kummerunge und alle und ieglicher
Gemeiner in unser Ettlichen und ergentheim
geschesten der Stadt frankenforde uns unsers
ziegen und der unsern frouen und
unsers aller nicht verschuldt noch verur-
sacht worden; also haben wir mit uns
Oberten willen unsers Kummerunge und
Convents solchen unsy frouen vordrerunge
hulff und groste dienste und unser
und der unsern und unsers Closters
ziegen frouen vordienlich in betrachtunge
gehabt und ziegen ersterlichen bysich geuerdt
mit vordienen vorgenomen groste vete
obuertzeunde frouen und geschen und
haben uns und unsers Closters und der
unsern bestendigen alle solche ziegenschaft
zu ziegen und unsers Closters zur Kummerolle
dem

Dieser geschehet und Erstlich haben Eure
Hochfrst und Gnaden Bischof zu Brandenburg
etzt dem den hochgebohrnen durchlauchtigen
fürsten und herrn herrn Joachimen
dy Hochfrst Marggrafen zu Brandenburg
unsern gnedigen lieben herrn seliger ge-
dechtnüs oder das dort genant Richtig
mit alle seine zubehörungen auffgeb und
geschlossen als das mit seinen grenzen
und mahlen begriffen ist, auch fulkommen
ausbrichtung und auff unser Closter
furstlichen Brifen darüber gegeben und
derselben dorfer dyselbig eingehalten mit
solchen willen und wissen unser obrigkeit
und versamlungen welche oben benant
ist und in allen umbsten als das auch
und unser Closter versigelt worden ist,
welche haben alle das versiegelt mit
und obrigkeit willen von unser und
auch gantzen versamlungen und Conventes
wegen des obgemelten Closters zur Neuen
Zelle und vor sich das in ewrer
Digkeit Brifes den ersamen weisen und
vorsichtigen gemeinsprechs der Bauern in

Und frundtlorde mit allen fruchten gez
nüssen zubehörungen gehorsamlichen
gemelchrichen nutzb utzgrichtes
und tzo dust in den furstlichen Berten
und dorobin gegeben begriffen und
bewelt ist redlichlichen gewanlichen
sunder allerley hyndernusse und obirstin
und unsis nachkomenden Aptten und
auch unsir Brudirlichen und gemeyn
Convents tzur redlichen gehorsamen
tzur pristin und tzur gebruchen
d' alemusen als ebgt und unsir Closter
dorsich gehabrucht hat und gehabrichen
mucht an gnade und habin auch mit
sulchen wir unsis obirstin und allen
unsis convents tzo obin bevart ist
abgetretin und dortzejin redlichlich
vor uns unsa nachkomedin in cratt
disis Briefs gelobenir rechtgeverfertt
dis domit Richtig und habin obirgebin
und obirgebin altzo mit disin Brife
allin gehorsamicheit dy ebir unsir
nachkomedin und unsis Closstir
gehabt hat edir in Kegin abtzb

geschehen müsse zur dem Beimarten
dorff Rüstitz und allen seinen zur
Gehörungen so viel dann von uns zur
Cosar gegangen hat und haben alle
uns und unser Closter recht gegen
dem versuncken Wege und gemeinen
Borgern der Stad Frankenforder
nicht allein solchen Brief die uns und
unsere Closter darüber gegeben sondern
und von den fürsten gegeben seyen,
sondern auch die unsere Closter ungef
Brief den Kayserlichen und fürstlichen
gnaden die sundrlichen privilegia
die confirmation über uns und unser
Closters eigenthum der dorff gemarkt
dorff Rüstitz unserer Bruderschaft
oder dem Closter war, das sie allein
den gütern Nutzungen und Stad Frankfur
forder unschädlich seyn an dem dorffe
und eigenthum des gemarkten dorffes
Rüstitz, das zur ordnung haben ein
gemarkter Nicolaus Alt und
unser Convent unser Insigel an
disen Brief lassen hangen, der

Vorgegeben ist zur Antwortgeldt noch
Ehrist geborn tausend fünf hundert
fünf vnd funfzig im dritten Sonntag
Jnvocavit.

Der Magistrate zu Frankfurth
Schreiben über des Schultzenamts
in Reitzig, Hans Köhler rathfrid
de dato Sonnabend nach Egidii
1551.

Von gottes gnaden vnsere gnedige
liebe Herren vnsere ordenliche Gericht zu
Reitzig, Hans Köhler oder seinen Erben
Erben oder wesen vnd thun kund
alhier Burgermeister vnd Rathmanne
der Stad Frankfurth an der Oder,
der Gnade vnd alle zeit vnsere dienste zuvor
Lieber Hans Köhler vnd
Seinen mannlichen Leibs Erben der
Schultzenamt in vnserm Dorfe
Reitzig mit allen seinen Zugehörungen
vnd Gerechtigkeiten, innemen vnd leihen
seine Aecker den Zehen zu Lehen im
geheben vnd genossen vnd so das Zeit
mit vnsern Rechten vnd willen -

verdienst zu rechten Menschen zu machen
haben, welchen mit zu großer Liebe
auf dem Berge den eine ziemliche
Stunde Weges zu gehen Wer den
gleichwohl Kurtzweil zu Gefallen
die gegenwärtige Zeit, und eine Abschreckung
zu machen, und die auf Fremden zu gehorchen
abrathen, soll sich eine eine andere Person
zu Gefallen zu kommen, zu dem
in gegeben werden Sie Rauch Tuch
rechte Gott auf zu Rathen Sie Leder, Leder
muß sich den Rathsleute oder Herr einer
Stadt Leder auf das Vorzug zu geben,
durch so hat sich auf einen Stuhl und
Zeitvertreib, damit gen unmöglich
in Kaiserin ihrer oder Schuhen Stuhl
soll, und ist allerdings Stuhl,
muß aber dagegen, eben wie bei
jungen Leut, die Letzten Leuten oder
mitbringen und eben man Kabelot,
bestehet sich die Erste Kabele, auch ist
er, eben die Gemeine in dorst
Instellet wer die Sonn schützen,
alsdann mit zum zu zusehen und

Dabey ihr sein nicht vergisset, ob er
Dir, dabey ein nötige Sache wird.
Es gehort ein auf sichtbarlichen
gesehen von jedem dem er schendet
er schendet, und eine ewigen bezeugt
daß er die Gerechten soll verdammen
lassen, so gehort ihm ein gesehen
Gutes, und ein gesehen dem dem
der erhalt in der Gerechten Gott der
Gottes, und Leben Ihn und seine
Menschen Leib Seel Leben oder
geschwärmer Gerechtigkeit, sucht
dem gerechten zum ewigen Menschen
die obstell in Lust und ewigkeit
dieses Leibes, daß er und sein Mei
liche Seel Leib Leben, die Heiligkeit
nehm den Leib oder unsere Nachkommen
zu ewigen Menschen Leben so oft
es noth thun sind, schemen,
und entschemen, und auferwecken thun
und ehren, daß Menschen Recht
und gutes sind ist, und sein Leichen
zum Feuer also sind sein zur
der Erstbekeyen denen dreyhen

solchen

solchen und mehrern, doch auch an
unsere und unserer Nachkommen an
seinem Recht ohne Schaden. Des zu
Urkund haben wir unser Ober
Amt Secret hierunden wie dieser
Brief thun hängen. Geschehen und
gegeben Sonnabends nach Egidii
nach Christi unsers lieben Herrn
Geburt tausend sechshundert
darnach drey und neunzig Jahr am ein
und fünfzigsten.

No. 2.

Brief Entwurf wegen der Neumü-
hlischen Regierung zu Cüstrin, da nach ab-
sterben des letzten Lehnsfolgers
zu Cüstrin dorff Friedrich Rötzel
geistlichen dem Rathe und der verstorbenen
Lehnsfolgers Brüdern verbindt,
das solches Lehnsfolgers Geistlichen
Patrimonio wird zu incorporiren
de anno 1694.

Gebrüder Martin, George und Christoffer
gebrüdern von Rötzel, ihre Güter
und Erbrinnen zu Friedfurt an der
an der Oder, und Kerrigrow zu

zweyzig Klägern sind, und E. E. Rath der Stadt
Frankfurt an der Oder, welcher durch Herrn
Simon Christoff Lesiaum J. U. Doct. Professor
extraordinarium und Stadt-Syndicum, welch
nach Christian Hohenstein Everardi rathsverwandten und Stadt Secretarium daselbst
sich gestellet, beklagten anbrachte, wie
dass die Herren Kläger und Vetter der
Churfürstl. Brandenburgl. Marck. Regierung
nach der gütlichen handlung nicht dere
[illegible] wollen, weil die Kläger bey
der Theilung mit ihrem Bruder Friedrich
zerstritten, welcher nunmehro ohne Mänliche Leibes Erben verstorben, von
dem Lehen Schulzen-Gericht zu Eurcha
durch sich gänzlich abwenden lassen,
auch nichts als den Vorzug denen sich beschwerenden, und der ihr verstorbener Bruder die
Lehne darüber anfangen, keine gesammte Hand
erlangt, dass sie nunmehro in Schulzen
Schultzengerichte kein fer succedendi prae
tendiren können, sondern E. E. Rath dasselbe
dem Patrimonio wird zu incorporiren
alle Befugniß sey, von den Geldern aber,
welche denen Klägern auf ihren
Schultzengerichte zukommen, können

Ber

Endlichst keinen abschaff finden, es
aber dem, daß sie die gerichtliche observantz
erweyse davon im Brandenburgischen
Buchs, und absonderlich auch in der
Amts Dörffern von denen jenigen, die
auch keine Dorffs und andere
transferirt werden, ob sie gleich unter
neuerlegt Herrschaft Jurisdiction bleiben
der abschaff gegeben werde, Einer Hochl.
Lachen, in forma probante, mit dem
Effect der Leuten gegenbericht,
beybringen können.
Urkundlich mit dem Churfürstl. Brandenburgl.
Regierungs Insiegel bestättigt,
und gegeben zu Cüstrin d. 29ten
October 1694.

(L5)

Johann Mathias Polemer.

Titulus primus
tertius.
Rechten des Dorffs Schlettig.
No. 1.
Ludovici Romani Diplomatissimum
super donatione proprietatis

Ville Sweyt, quam Civitas
Francofurt. emit à Nicolao
et Hermanno fratribus de
Lossow sub d. Vranckenwordão 1354.

Noverint universi tenorem presentium
inspecturi, quod Nos Ludovicus Romanus
Dei gratia Marchio Brandenburgen.
et Lusatie, Sacri Romani Imperii Archi-
cancrarius, Comes Palatinus Reni
et Bavarie Dux, pensantes et con-
sideranter multiplicia fidelia et
magna servitia, Nobis et illustri
Domino Ludowico seniori Marchioni
Brandenburgen. fratri nostro carissimo
facta et exhibita per prudentes viros,
Consules et Universitatem Civitatis
nostre Vranckenwordt. fidelissimos nostros
dilectos ardua et stricta necessitate
utilibus nos urgente, ipsis Consulibus
Universitati et Civitati predictis
libere et sponte nostro consilio prestante
et approbante, dedimus et presentibus do-
namus proprietatem Ville Sweyt, quam
emerunt a strenuis Viris Nycolao de
Lossow milite et fratre suo Hermanno
fidelibus nostris dilectis, cum omni
comodo fructu utilitate jurisdictio-

one et honore supremo et infimo
judicio, cum pratis pascuis lignis
meritis molendinis aquis stanibus
et fluentibus, agris cultis et
incultis et pertinentiis singulis et uni-
versis, infra dictationes et limites
dicte Ville comprehensis et contentis,
quibus ipsam Villam a nobis habuerunt
et tenuerunt predicti de Lossow,
justo proprietatis titulo perpetue
habendam tenendam ac pacifice possi-
dendam, renunciantes omni jure, quod Nobis
aut nostris heredibus quo ad proprie-
tatem ipsam competit vel competere
poterit aliqualiter in futurum.
In cujus rei evidentiam sigillum nostrum
presentibus est appensum. Presentibus
Nicolao de Kokeritz curie nostre
Magistro Brunone de Alvenleben
Marquardo Luterbegk et Petro de
Trutenberg militibus, nec non Henynge
de Blankenburg Coquine nostre
Magistro et Friderico Romer preposito
Beinowen nostro prethonotario,
cum ceteris pluribus fidedignis.

staff_1-102_fol_194
NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

Datum Francofurdi anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo quarto, feria secunda post Dominicam quadragesimae reminiscere.

Titulus primus

quaro

Theilung des Dorfs Cunitz.

No. 1.

Die darüber ertheilte Urkunde und Urfehde des Otto von Castrow von ihnen bekandt, die der Rath der Stadt Frankfurt gerichtet und begehrt habe das Dorf Cunitz mit aller Gerechtigkeit, Freyheit und Zubehörungen, den seinen Ahn-Vatern Herman von Castrow de anno 1436.

Von allermänniglich der Orthen unser Cunitz vorbeynet, den, welchen wir hierin Lehen, bedanken wir Burgermeister und Rathsmanner der Stadt Crossen, daß wir uns in unsern gerichten stuhl unsers Rathhaus Sommer ist

dow

Ihre Lieben Otto von Costel erzeuget
zu Costel gesetzt sein mit allerdrey stimme
und gehen fleißen willen und gantz
wiederlichen der ungt und falsch bekent
zu einer zeit, dann sie auch bereit sind
und willen ihre rechte folge thun, aber
der und die dieser Obrigkeit und sein
doch in der zeit so sein ihre sachen gegen
streit und beschwerd zu thun, daß der
rebber Rath der Stadt Frankenberg verlest
und wiederlichen Kriegt hat, und auch
abel behalten daß durch Kunitz von ~~einer~~
seinen wiederlichen sinnen von Costel
Dieser Gott gnädig mit allen gewaltigen
Leit herrschaften Kunsorungen gna
Bruchungen, und ihnen abelin hieden
halten Pfuchen Gerichtungen hingehungen
und allen andern Kunsorungen
nichtsid unsers Herrn und Gnad die dem
Costel zuliegen Jegende Ehre und
Gebrauchungen gehalt haben, vornehlich
mit solcher gewalt und der Ober Rath
von Frankenberg an dem Sonnabend nach

staff_1-102_fol_194
NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

Bartholomäi in dem Fünffundzwantzigsten
Jahr so man schreibet nach Christi
geburt unsers Herrn Tausent fünff
hundert in dem Fünffundzwantzigsten
Jahre nach dem menschl zu zu menschl
gedrückt hatt dem Erzbischoff in
Got Vater zu Nicolaushen Acht ab
genommen hatt der Sunnen und sind
Closter Jungen der Zeit so hatt der
gute Otto der Closter auch also bedaut
in nicht stand daß der Klösterl mit sein
Brüdern Ubrem Brot in die Stiff der
Bud fundentordt ist so dasse ich
hier in dem Jahre dasselbe Dorfe
Kunitz begriffen ist, dann hat auch
nur Tolge thun wolle ich wahrhaft ist.
Und daß auch der gute Acht zu
unterzelle also geschehen hatt.
Das zu Bedunder haben wir an dem
Brief Unser Bud Siegel an dem Jahre
dem gegeben ist nach Christi geburt Vierzehen
hundert Jahr in dem Fünffundzwantzigsten
Jahre an dem Montage nach dem Tage
Sancti Bartholomei Des heiligen Zwölffbothen

Titulus primus

9no

Abtrag des Dorfs Curtkin:

No. 1.

Extrinsecus origin. Document
Ottonis et Woldemari March.
Brandenb. worinnen verschenkt
der Nonne Closter zu Frankfurt
das Dorf Curtkin, cum omnibus
juribus et pertinentiis, quam
sibi justo emptionis modo
comparaverint, übergeben,
worinnen auch die Schöffen und
der Richter Namen zu Curtkin
mit beschrieben werden de aa 1308

In nomine Domini amen. Ut res geste
habeantur in memoria sempiterna ejusdem
descriptio summe est necessaria, ne
postea oblivione moti denegare queant
ratum ipsorum consilio stabilita.
Hinc est quod nos Otto et Woldemarus
Dei gratia Brandeburgen. Landesberge.
et Lusatie Marchiones et Pomeranie
et ad universorum Christianorum fidelium

notitiam tenore presentium publice
volumus pervenire, quod Civibus
Civitatis Vranckenwordt tam presentibus
quam futuris dedimus et damus
pellam Drettkyn, quam iidem
erga nos justo emptionis
modulo comparaverunt pro quatu-
dringinta Marcis Brandenb. argenti
et pro denariis eorbis a b eisdem civibus
integraliter persolutis, cum pleno
jure et usufructu, cum omnibus
suis pertinentiis, videlicet agris
cultis et incultis, lignis et
aquarum decursibus, pratis pascuis,
cum molendino in illo sito, cum
precaria et servitiis quibuslibet,
tam civitatum quam vectura, cum
melle inde proveniente, nec non
ceteris utilitatibus et usufructibus
inde provenientibus, cum judicio
tam majori quam minori cum omnibus
suis distinctionibus, ut pote nobis,
idem nostra fuit, competebat, possidendam
uti fruendam justo proprietatis titulo
perpetuis temporibus et habendam

abre-

abrenunciantes simpliciter omni juri
quod in eadem villa Drettkyn hactenus
monasterium habuisse, ita quod
de cetero nec nobis nec nostris
heredibus, successoribus advocatis seu
advocatis Bodellis aut aliis quibuscunque
nostro nomine in ipsa possit prosit
vel debeat actionis quicquam
competere sibi juris. Insuper etiam
protestamur quod nos ex savicinis
et versamur omnino ab omni impetitio
ne quam hucusque in predictor
cives movimus occasione quorundam
pratorum et lignorum intra ipsa
prata et circa existentium restantq
a modo hujusmodi impetitionem seu
petitionem, quod inscriptis vulgariter
dicitur, aliqualiter memorie com
mendari, sed prenotate civitati
Cives ex nunc eadem prata
omnia parte sua distincta,
hoc modo scilicet sursum ascen
dendo ad Rayanum Tzuche usque
ad salicem, que alia salix vocatur,

129.

Et deinde per diversum usque
ad viculum qui Sumpell vocatur,
cum liquis ad ipsum pertinentibus
etiam proprietatis titulo possi-
debunt jugiter et habebant taliter
quod nos in predictis prata nichil
nobis preterquam ipsum Raymun
Sunke in proprietate nichil juris
obtinebant, debemus de certo
vendicare, ne autem super
hujusmodi nostra ordinatione
in posterum calumpnia possit
dubium suboriri, et factum nostrum
in hac parte per nos aut heredes
vel successores nostros aliqualiter
immutari presentem paginam
super hoc confectam scribi fe-
cimus in testimonium premissorum
omnium ac robur perpetuum et nostrorum
sigillorum appensionibus communivi.
Presentibus testibus idoneis
videlicet nostris fidelibus Conrado
de Rede, Rudolfo de Wedele,
Henrico de Steghelitz nostre Curie

Lapifero et Izabello de Badela,
tunc temporis advocato militibus
Henrico praeposito de Grandzoy et
aliis quamplurimis fidei testi-
monio decoratis. Actum et datum
in oppido Solenzigk anno Domini
millesimo trecentesimo octavo,
in die beatorum Processi et Martini
martyrum per manum Everardi rosthe
Curie Capellani et Notarij Ancer.

Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

staff_1-102_fol_194

Wiederhergestellt nach schwerem Schaden
des Jahres 1945
in der Zentralst. f. Archivalienrestaurierung
in Dresden. 1955.

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)

staff_1-102_fol_194

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADTARCHIV FRANKFURT (ODER)